

# unternehmerin

FÜR DIE FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Österreichische Post AG

MZ 02Z033564 M | 02/21

WKO/FIW | WIEDNER HAUPTSTRASSE 63 | 1045 WIEN

**RUNDRUF:**  
**WIR MACHEN**  
**STIMMUNG!**

**EXPORT:**  
**RAUS IN DIE WELT**

**DIGITAL:**  
**GEMEINSAM**  
**MEHR BEWEGEN**

## Chancen ergreifen

Export-Ass  
**CHRISTINA POLSTER**

# Home-Office Cloud-Telefonanlage

AIC ist die ideale Home-Office-Telefonanlage,  
die Mobilfunk und Festnetz in einem System vereint.

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie  
ein persönliches, unverbindliches Beratungs-  
gespräch unter 0800 676 800 oder unter  
[magentabusiness.at/aic-uebersicht](https://magentabusiness.at/aic-uebersicht)



# Inhalt

## ☆ TOP-THEMEN

- 12 Rundruf:**  
Wir machen Stimmung!
- 16 Wirtschaft:**  
So geht Aufschwung!
- 19 Interview:**  
WKÖ-Präsident Harald Mahrer

## 🏆 ERFOLGSGESCHICHTEN

- 04** Innovative Ideen und neuartige Projekte

## 👤 PORTRÄT

- 08** Christina Polster -  
Chancen analysieren und ergreifen

## 📢 MEINUNGSMACHERIN

- 10** Petra Schumich  
Sara Grasel
- 11** Christina Wilfinger  
Martha Schultz

## 🔧 SERVICE

- 20** Sommer, Sonne, Österreich
- 22** So wirken die Corona-Unterstützungen
- 24** Raus in die Welt
- 26** Optimale Zahlungsflüsse

## 🍏 GESUNDHEIT

- 30** Heute für morgen – Gesund mit der SVS

## 📶 DIGITAL

- 32** Handlungsfähig bleiben
- 34** Gemeinsam mehr bewegen

## 📄 NETZWERK

- 36** Nachbericht Unternehmerinnenkongress
- 40** Ein (Rück-)Blick in die Bundesländer
- 50** Impressum



## Liebe Unternehmerin, liebe Leserin!

Es geht bergauf! Dank eines professionellen Öffnungsmanagements können die meisten unserer Betriebe wieder voll durchstarten. In der **unternehmerin** machen Unternehmerinnen aus ganz Österreich nicht nur Stimmung für den Aufschwung (Seite 12), sondern zeigen auch, was ihr Wachstumsprojekt ist (Seite 16) und wie sie mit Online-Tools handlungsfähig bleiben (Seite 32). Wie man wieder richtig durchstartet, ist gerade für Tourismus-Unternehmerinnen ein wichtiges Thema – wir präsentieren dazu unterschiedliche Strategien und Ansätze, die fit fürs Sommer-Business machen (Seite 20). Daran, dass die Wirtschaft wieder in Schwung kommt, haben auch die Corona-Hilfen einen großen Anteil. Österreich belegt damit im europäischen Vergleich einen Spitzenwert. Die Hilfen haben nicht nur viele Betriebe durch die Krise getragen, sondern ermöglichen es nun, von einem höheren Niveau als in anderen Ländern wieder durchzustarten. Die **unternehmerin** zeigt vor diesem Hintergrund an konkreten Beispielen auf, wie die Corona-Hilfen wirken (Seite 22). Durchstarten ist auch mit Blick auf den Export angesagt. Denn die Weltwirtschaft wächst wieder kräftig. Die **unternehmerin** präsentiert daher die großen Exportchancen für unsere Unternehmen (Seite 24) – und im großen Unternehmerinnen-Porträt mit Christina Polster ein echtes „Pik-Ass“ für internationale Erfolgsgeschichten. Dass unsere Unternehmerinnen großartig sind, haben sie auch beim Unternehmerinnenkongress gezeigt und aus ganz Österreich und aus Europa ein starkes Zeichen gesetzt. Zur Nachlese geht's ab Seite 36.

In diesem Sinn: Dieser Sommer gehört allen Unternehmerinnen! Viel Erfolg und eine spannende Lektüre!

*Bernadette Hawel*  
Chefredakteurin

# „Bio“ für den Hundnapf



„Eine Unternehmensgründung ist kein Sprint, sondern ein Marathon, und wir sind gerade erst gestartet“, sagt **Martina Steinberger-Voracek**, Gründerin der Petbowl GmbH. Jedoch hat das Unternehmen, das Tiernahrung produziert, schon beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Das erste zu 100 Prozent individualisierte

Bio-Hundefutter aus Österreich kam im Juli 2020 auf den Markt. Jedes einzelne Rezept wird tierärztlich berechnet, wodurch beispielsweise auch auf diätetische Bedürfnisse und Unverträglichkeiten eingegangen werden kann. „Wir wissen, wie wichtig gutes Futter ist und wie viele Menschen oft ein Hundeleben lang nach der richtigen Ernährung für ihren vierbeinigen Liebling suchen. Wir sind selbst alle passionierte Tierbesitzer und können gut nachempfinden, wie mühsam und belastend das sein kann.“ Produziert wird in zertifizierter Bio-Qualität in Österreich. Steinberger-Voracek, die ursprünglich als Corporate Vice President für Global Sales bei Henkel international tätig war, freut sich besonders über die vielen positiven Rückmeldungen ihrer Kunden, die nun endlich das passende Futter für ihre treuen Begleiter gefunden haben. Das spiegelt sich auch in den Zahlen wider: „Die ersten Monatsumsätze können sich sehen lassen, und jeden Monat werden starke Steigerungsraten verzeichnet, die Presseberichte sind mehr als positiv. Und ich gehe davon aus, dass gemeinsam mit unserem tollen Team noch viele solche bedeutenden Meilensteine kommen.“ ■

[www.canisbowl.com](http://www.canisbowl.com)



## ERFOLGREICHE SCHNAPS-IDEE

„Eine Schnapsidee, die Früchte trägt“: So beschreibt **Rosi Huber**, Inhaberin der Brennerei „D'Brennerin“ in Weyregg am Attersee, ihren Betrieb. Die ursprünglich gelernte Tischlerin hat mit 40 Jahren ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht und sich mit ihrer Brennerei einen Kindheitstraum erfüllt. Bereut hat sie diesen Weg nicht: „Ich bin sehr glücklich in meinem Beruf, es ist spannend und macht Freude!“ Eng verbunden ist die geprüfte Edelbrandsommelière mit dem Standort ihres Betriebs: Das Schloss Weyregg stand auf Rosi Hubers Grundstück, hinter dem Haus befindet sich eine große Streuobstwiese. Das Gebiet am Attersee wurde früher „Zwetschkenlandl“ genannt, und das spiegelt sich auch in Rosi Hubers Leidenschaft wider: „Früher wurde im Haus nur die Zwetschke gebrannt, und diesen Duft beim Brennen kenne ich seit meiner Kindheit.“ Heute darf sich die Unternehmerin über eine Goldmedaille für ihren Zwetschkenbrand freuen sowie zwei Sortensiege bei der internationalen Destillata in den letzten Jahren ihr Eigen nennen. ■

[www.brennerin.at](http://www.brennerin.at)

# Wild und krautig

Vor fast zwei Jahrzehnten hat **Daniela Dettling**, Gründerin von Wildkraut, den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Bereut hat sie diese Entscheidung nie, auch wenn es der Kräuterpädagogin durch die aktuelle Corona-Krise schwer gemacht wird. Ihre Kräuterpädagogik-Ausbildungen darf die Unternehmerin aktuell nicht anbieten: „Ich hoffe mit jeder Woche, dass ich wieder unterrichten darf.“ Das uralte Wissen unserer Vorfahren weiterzugeben, ist ihr eine Herzensangelegenheit – sei es in Form ihrer drei geschriebenen Bücher oder ihrer Facebook-Seite „Wildkraut“, auf welcher sie wöchentlich bis zu 100.000 Kräuterinteressierte erreicht. Auch als Gast auf Radiosendern wie Ö1, Lounge FM

und Radio Oberösterreich sowie durch Fernsehbeiträge im ORF ist die Kräuterpädagogin bekannt.

Im Jahr 2020 eröffnete Dettling ihren eigenen „Wildkraut's Hofladen“ in Kremsmünster und baut seit diesem Jahr mit Unterstützung ihres Lebensgefährten Kräuter und Blüten für die Gastronomie an – mit dem Ziel, ihre Leidenschaft für Kräuter mit möglichst vielen Menschen zu teilen: „Die Kräuterwelt steht jedem offen, und ich lade alle dazu ein, einzutreten. Mich begeistert sie jeden Tag aufs Neue!“ ■

[www.wildkraut.at](http://www.wildkraut.at)  
[www.wildkrautshofladen.com](http://www.wildkrautshofladen.com)



## SPORTLICH UND FARBENFROH

2020 gründete **Karolina Lula** mit ihrem Partner in Wien das Unternehmen Imaginario.at, mit dem sie Sportkleidung mit leuchtenden Farben und kreativen Designs vertreibt: „Wir wollten farbenfrohe und innovative Designs mit sportlicher Qualität verbinden und frischen Wind auf den Markt für Sportkleidung bringen.“

Das Material ist elastisch und atmungsaktiv, durch Sublimationsdruck bleiben die Farben nach vielen Waschgängen noch frisch. Die Leggings sind darauf ausgelegt, hohen sportlichen Belastungen standzuhalten: „Im tiefen Squat

muss man sich keine Sorgen machen!“ Erhältlich sind die Produkte im Online-Shop und bei Terminvereinbarung im Studio auf der Mariahilfer Straße 76 sowie im Rahmen von Pop-up-Stores. Nachhaltigkeit wird bei Imaginario großgeschrieben. Vom Design bis zur Anfertigung entstehen alle Produkte in der EU. Die Stoffe stammen aus Italien, produziert wird in Polen: „Wir vertreiben die Marke nicht nur, wir stehen zu 100 Prozent dahinter!“ Innerhalb Wiens werden die Produkte umweltfreundlich per Fahrrad zugestellt. ■

[www.imaginario.at](http://www.imaginario.at)

## VON DER SCHOCKSTARRE ZUR SENSATION

Immer die gleichen Vortragenden, wenig Output und die inflationäre Verwendung des Wortes „Networking“ – all das, was man mit traditionellen Kongressen assoziiert, wollten **Julia Pfneißl-Mauritz** und ihre Geschäftspartnerin **Sylvie Stavaric**, Gründerinnen von Belinked business networks, anders machen. „Wir haben nie gedacht, dass die Welt noch eine Veranstaltung mehr braucht, aber dass es Sinn macht, neue Konzepte zu denken und zu entwickeln.“ Gezielte Einzelgespräche, ein maßgeschneiderter Tagesablauf und Vorträge, die über den Tellerrand schauen, zeichneten das Veranstaltungskonzept aus. Und dann kam Corona – kurz vor einer geplanten

Veranstaltung. „Am Anfang war man da in einem Schockzustand“, sagt Julia Pfneißl-Mauritz. Doch die Gründerinnen kamen schnell ins Tun. „Durch die vorab buchbaren Gespräche hatten wir den Vorteil, schon ein Online-Portal zu haben. Damit bieten wir uns perfekt für Online-Events an. Es wurden noch nie so viele Gespräche ausgemacht wie im letzten Jahr.“ Besonders begeistert ist die Gründerin vom Support und der Loyalität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: „Wie man auch im Digitalen Nähe und das Persönliche herstellen kann, das hat uns sehr überrascht.“ ■

[www.belinked.at](http://www.belinked.at)



© Ploner Communications

## FAIRE MODE VON MUTTER UND TOCHTER

Das nachhaltige Label REFISHED zeigt, dass Mutter und Tochter auch im Geschäftsleben ein perfektes Duo abgeben können. Die WU-Absolventin **Sissi Vogler** organisiert die Produktion, baut den Vertrieb auf und kümmert sich um das Marketing. Ihre Mutter **Isolde**, geprüfte Damenkleidermachermeisterin, ist für die kreativen Impulse zuständig und war bereits während ihrer Tätigkeit bei einem renommierten Salzburger Modeunternehmen für ihr modisches Geschick und ihre Stilsicherheit bekannt. „Meine Mama hat mich von klein an mit ihrer Liebe zum Schönen und ihrem Stilbewusstsein geprägt“, so Sissi Vogler. Der Sinn für einzigartige Designs und Nachhaltigkeit

wurde schon in Sissis Kindheit geprägt: „Bevor wir etwas Neues gekauft haben, wurde immer geschaut, was wir zuhause haben und wenn möglich daraus etwas gemacht.“ REFISHED ist bereits in 40 Boutiquen in Österreich, Deutschland, Rumänien und der Schweiz erhältlich. Seit 2020 gibt es sogar eine eigene Boutique in Wien. Für die Zukunft plant das Mutter-Tochter-Duo noch viele weitere REFISHED-Produktlinien, auch solche, die durch Upcycling entstehen sollen. Mit Sissis kleiner Tochter Felicitas wächst übrigens bereits die nächste Generation der REFISHED-Frauen heran. ■

[www.refished.com](http://www.refished.com)



© refished

# Bequeme High Heels

„Make High Heels great again“: So lautet das Motto der Architekten **Michaela Worschitz** und **Jürgen Holl**. Die Gründer von **mockery mia** wissen, dass es längst an der Zeit ist, sich von schmerzenden Füßen zu verabschieden – ohne dabei auf den Stil von High Heels verzichten zu müssen. Deshalb haben sie den ersten High Heel Sneaker entwickelt. Der paten-



tierte Keilabsatz erzeugt dank spezieller Geometrien und High-Tech-Materialien eine dämpfende Wirkung. So lässt es sich auch nach Stunden noch bequem laufen. Die Idee hatte Worschitz im Rahmen ihrer Diplomarbeit für das Architekturstudium – der Entwurf für den Schuh entstand mit derselben Software, mit der man Häuser plant. „Gebäude und Schuhe müssen den gleichen Anforderungen entsprechen, unterschiedlich ist ausschließlich der Maßstab.“ Produziert wird der ultimative High Heel in Italien: „Ja, wir könnten auch in China produzieren lassen, doch wir setzen lieber auf Nachhaltigkeit, qualitativvolles Material und kurze Transportwege.“ Die Qualität überzeugt. So freut sich die Gründerin vor allem darüber, immer wieder dieselben Kundinnen begrüßen zu dürfen, die weitere Paare in unterschiedlichen Farben kaufen. ■

[www.mockerymia.com](http://www.mockerymia.com)



## ONE-WOMAN-SHOW ERBERT DROGERIEMÄRKTE

Durch zahlreiche Allergien war das Immunsystem von **Martina Payer** immer stark gefordert, und auch Fieberbläschen waren keine Seltenheit. Anfangs sehr skeptisch gegenüber Nahrungsergänzungsmitteln, fand die Unternehmerin Unterstützung durch immunaktive Nährstoffe wie Zink und Vitamin D3. Auf Basis der Aminosäure L-Lysin entwickelte sie dann später ihr erstes Produkt, das ihr Immunsystem in herausfordernden Zeiten unterstützen sollte: „Ich beschäftigte mich intensiver mit L-Lysin in Kombination mit weiteren Mikronährstoffen speziell zur Unterstützung der Immunabwehr – ich war Feuer und Flamme.“ Bald folgte eine kosmetische Lippenpflege, denn rissige Lippen machen es Keimen leichter, in den Körper einzudringen. Heute vertreibt sie unter dem Markennamen **VIGEOVIT®** hypoallergene sowie halal-konforme Mikronährstoffe und ergänzende Kosmetik, die in Österreich hergestellt wird. Die Produkte sind aufeinander abgestimmt und zu fairen Preisen erhältlich. Vor kurzem schaffte die Unternehmerin den Sprung in den dm Drogeriemarkt: „Das war eine unglaubliche Hürde. Umso mehr freue ich mich, dass es geklappt hat.“ ■

[www.vigevit.com](http://www.vigevit.com)



# Chancen analysieren und ergreifen

Export-Ass Christina Polster steht für eine beeindruckende internationale Erfolgsgeschichte – auch in fordernden Zeiten.

Text: **Julia Brandner**

Als „großes persönliches Highlight“ beschreibt Christina Polster die Silvesternacht auf das Jahr 2015 – denn in dieser Nacht übernahm sie offiziell die PIK-AS Austria GmbH, die 33 Jahre zuvor von ihrem Vater Franz Polster als Einzelunternehmen gegründet wurde. Seitdem ist die Top-Unternehmerin der unternehmerische und strategische Kopf der Firma, die unter anderem LED-Leuchten, Sonderschalter und Sicherheitsmarkierungen für Spezialfahrzeuge produziert und in über zehn verschiedene Länder innerhalb und außerhalb der EU exportiert.

## Mittendrin statt nur dabei

An ihrer Tätigkeit als Unternehmerin mag die 32-Jährige, dass man Dinge eigenständig anpackt und Expertise auf vielen Themengebieten hat. „Ich versuche, mich stets in alle Bereiche des Unternehmens einzubringen, vom Prototypenbau über die Mitarbeiterweiterbildung bis zu Buchhaltungsagenden.“ Dies betreffe auch externe Themen wie das Netzwerken und den Einsatz für die Erhaltung des burgenländischen Wirtschaftsstandorts.

## Chancen aus Corona

Ein international agierendes Unternehmen bleibt selbstverständlich auch nicht von globalen Herausforderungen verschont. Das Tagesgeschäft von PIK-AS stand im letzten Jahr vor unerwarteten Hindernissen – Lieferantenausfälle und Lieferverzögerungen standen an der Tagesordnung. Solche Herausforderungen meistert Polster mit vorausschauender Planung, Kreativität und Zusammenhalt im Team: „Man muss stets Chancen analysieren und ergreifen.“ Derzeit wird eine Produktionsstätte für Sicherheitsfahrzeugteile im Südburgenland errichtet. „Dieses Projekt ist ein gutes und spannendes Ergebnis der aktuellen Geschäftsentwicklung.“

Anderen Unternehmerinnen und Frauen will die zweifache Mutter raten, Ideen in Ziele zu verwandeln und mit Mut, Fleiß und Durchsetzungsvermögen umzusetzen: „Hartnäckigkeit und Konsequenz sind nicht nur im Beruf ein wichtiges Rüstzeug.“

## Mädchen für technische Berufe begeistern

Christina Polster ist an der Spitze eines technischen Unternehmens in einer

männerdominierten Branche – was für sie selbstverständlich ist, ist in Österreich leider noch eher eine Ausnahme als die Regel. Die Burgenländerin hat hierzu eine klare Meinung: „Tatsächlich begegnen mir im Ausland viel mehr Technikerinnen als in Österreich. Wir sollten auch unsere Mädchen stärker für technische Berufe begeistern!“

## Stillen am Arbeitsplatz gehört dazu!

Möglicherweise gelingt Christina Polster das Vorhaben, Mädchen für die Technikbranche zu begeistern, ja schon bei ihrer eigenen kleinen Tochter, die erst vor wenigen Wochen das Licht der Welt erblickte. Sowohl die Neugeborene als auch ihr vierjähriger Sohn sind im Arbeitsumfeld herzlich willkommen: „Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen sich gerne mal mit meinem Vierjährigen oder schaukeln unsere Neugeborene, während ich in Telefonkonferenzen oder Besprechungen hänge. Am wichtigsten ist aber der familiäre Zusammenhalt! Beides ist von unschätzbarem Wert.“ ■

[www.pikas.at](http://www.pikas.at)

*Unternehmerinnen persönlich*

” *Wir sollten auch unsere Mädchen stärker für technische Berufe begeistern!*



## FÜR UNTERNEHMERINNEN IM BURGENLAND

*Starkes Netzwerk,  
mehr Fitness, bessere Vereinbarkeit*

Für eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Burgenlands leisten Unternehmerinnen wichtige Beiträge. Dies muss sich auch in ihrer Interessenvertretung niederschlagen. Im Burgenland werden schließlich bereits 42 Prozent der Einzelunternehmen von Frauen geführt – Tendenz steigend.



**Petra Schumich**  
Landesvorsitzende  
von FiW Burgenland

*> Ich will unser Netzwerk „Frau in der Wirtschaft“ auch für junge Unternehmerinnen attraktiver machen. <*

Nicht nur bei den Funktionärinnen, auch bei den Unternehmerinnen selbst ist mir das Wachstumsthema wichtig. Deshalb will ich unser Netzwerk „Frau in der Wirtschaft“ auch für junge Unternehmerinnen attraktiver machen. Denn ihre Erfolge sind für uns alle wichtig. Dass wir die

Leistungen der Unternehmerinnen für unser Bundesland insgesamt besser sichtbar machen müssen, steht außer Frage: Unsere Veranstaltungsreihe „Das Netz der Region“ wird dies künftig verstärkt tun. Und dabei geben wir auch vielen burgenländischen Unternehmerinnen die Chance, sich direkt in ihrem Unternehmen einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Zu einer wirtschaftlich starken und gesunden Entwicklung gehört auch persönliche Gesundheit. Gemeinsam mit der Sozialversicherung der Selbständigen werden wir im Herbst ein Gesundheits- und Fitness-Wochenende für unsere Mitglieder anbieten. Außerdem wird es zahlreiche weitere Veranstaltungen und Vorträge geben, die bei der richtigen Balance für mehr Gesundheit und Wohlbefinden weiterhelfen. Die richtige Balance ist auch in Sachen Familienfreundlichkeit gefragt: Mit dem Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe im Burgenland 2021“ zeichnen wir heuer bereits zum 12. Mal Unternehmen aus, die es ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch entsprechende Rahmenbedingungen ermöglichen, sowohl ihre beruflichen Chancen optimal zu nutzen als auch Familie und Beruf optimal zu vereinbaren. Denn das bringt uns alle weiter.

## HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

*Chancen  
und Lösungen*

Die Corona-Krise hat die Digitalisierung massiv beschleunigt und damit auch vielen Zukunftsbranchen einen kräftigen Schub gegeben. Und sie hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass auch Frauen diese Chancen ergreifen. Nehmen wir den Online-Handel. Selbst jene, die davor noch lieber in Geschäfte gegangen sind, waren in der Krise vermehrt gezwungen, diese Dinge im Internet zu bestellen. Ein Feld, das auch in Europa stark von Start-ups getrieben wird. Zum Beispiel von Zalando, das mit Mode und Kosmetik in der Coronazeit einen Höhenflug hinlegte. 2020 konnten die Gewinne verdoppelt werden. Der Online-Modehändler wurde 2008 von David Schneider und Robert Gentz in Berlin gegründet.

In Österreich wird die innovative Front des Online-Handels in der Corona-Zeit von einer Frau getrieben. Der Umsatz von Theresa Imres Markta stieg von 90.000 Euro im Jahr 2019 auf 2,3 Millionen Euro im Jahr 2020. Imre hat sich nicht auf naheliegende Konsumgüter wie eben Kleidung oder Kosmetik gestürzt. Sie setzt mit einem Online-Bauernmarkt auf

*> Je mehr Frauen innovative Jungunternehmen gründen, desto umfassender und vielseitiger ist auch unsere Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. <*

Nachhaltigkeit, Regionalität und faire Bedingungen für Landwirte. Je mehr Frauen innovative Jungunternehmen gründen, desto umfassender und vielseitiger ist auch unsere Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft.

Und Österreich setzt hier ein ganz deutliches Zeichen – mit Rolemodels wie Theresa Imre, Nadine Nehme von Medicus AI oder Hannah Lux von der Vollpension, um nur einige zu nennen, und Initiativen wie Female Founders, die das Thema von Österreich aus in ganz Europa treiben. Lasst uns die Zukunftsbranchen auch von, mit und für Frauen gestalten!



**Sara Grasel, MA**  
Chefredakteurin der brutkasten

### FRAUEN AN DER SPITZE

Meine Tipps  
an Unternehmerinnen

Ich bin der festen Überzeugung, dass in den nächsten Jahren auch in Österreich immer mehr Frauen an der Spitze von Unternehmen stehen werden. Sicher ist die IT-Branche in diesem Bereich in Österreich federführend, aber auch in anderen Unternehmen – gerade aus dem Mittelstand – zeigen Frauen Führungsstärke.



© Paul Bauer

› *Machen Sie Ihr Ding und lassen Sie sich nicht von Hindernissen oder Gedankenfesseln unterkriegen!* ‹

Einerseits kann es sich die Wirtschaft angesichts des Fachkräftemangels in vielen Branchen nicht leisten, das große Potenzial und das hohe Ausbildungsniveau von Frauen brachliegen zu lassen. Andererseits erkennen immer mehr Firmen, wie wichtig das Thema Diversity ist, und setzen so auch ein starkes und positives

Zeichen für ein Mehr an weiblichen Führungskräften wie auch Geschlechterparität. Für Frauen ist es wichtig, mutig und selbstsicher ihre Karriere voranzutreiben, sei es in einer Firma, einem internationalen Konzern oder sogar den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Leicht ist es sicher nicht, die berühmte „gläserne Decke“ im beruflichen Alltag zu durchbrechen, aber Möglichkeiten und Chancen sind da und es gilt diese bewusst zu nutzen! Ich glaube, der wichtigste Tipp, den ich mitgeben kann, ist: Machen Sie Ihr Ding und lassen Sie sich nicht von Hindernissen oder Gedankenfesseln unterkriegen!

Eine erfolgreiche Karriere ist heute meist nicht linear – manchmal kann der vermeintliche Schritt zur Seite gerade der entscheidende Schritt nach vorne sein. Ich empfehle zudem, sich engagiert in Frauennetzwerken auszutauschen – es gibt tolle Mentoring/Shadowing-Programme, die Frauen zusätzliche Einblicke, Wissen und Kontakte gewinnen lassen. Tauschen Sie sich aus und profitieren Sie von den Erfahrungen anderer Frauen! Gute Tipps können Sie natürlich auch von erfolgreichen Männern in Ihrem Job erhalten. Dennoch hilft die gemeinsame weibliche Perspektive ungemein.

### DIE STIMMUNG MACHT'S!

Wirtschaftshilfen  
als starkes Fundament

Nach der Krise kommt der Aufschwung: Das ist für uns Unternehmerinnen klar. Und dafür haben wir nicht zuletzt im Rahmen unseres Engagements in der Wirtschaftskammer für umfassende Wirtschaftshilfen

ein gutes Fundament geschaffen. Denn in Summe sind bisher mehr als 35 Milliarden Euro an Hilfen zugesagt bzw. ausbezahlt. Gemessen am BIP liegt Österreich damit im europäischen Spitzenfeld. Bei den direkten Zuschüssen hat Österreich im Verhältnis zum BIP doppelt so viel an direkten Zuschüssen geleistet wie Deutschland oder Dänemark. Und das hat ganz konkrete Konsequenzen für unsere Betriebe: Ohne Hilfen wären laut KMU-Forschung 2020 rund 50 Prozent der Unternehmen in der Verlustzone – so ist es nur ein Viertel. Durch die Hilfen wurde die Zahl der Unternehmen mit vermuteter Zahlungsunfähigkeit um über 60 Prozent von 22.000 auf etwa 8.500 reduziert. Diese Zahlen zeigen, dass gute Stimmung für den Aufschwung bei uns auf einer starken Basis steht. Unsere Betriebe können von einem höheren Niveau durchstarten als anderswo. Das gibt uns allen wichtigen Rückenwind für den Aufschwung. Natürlich ist und bleibt die Stimmung ein wichtiger Faktor. Die Stimmung in unseren Betrieben – und die Stimmung, die wir nach außen tragen. Hier sind wir Unternehmerinnen als Vorbilder besonders gefragt. Gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in der Region, auf (sozialen) Medien und im Bekanntenkreis.

Wer ein Unternehmen gegründet hat und führt, der glaubt an die Zukunft und ihre Gestaltbarkeit durch Einsatz und Leistung. Das zu vermitteln ist jetzt für uns alle wichtiger denn je. Denn die Stimmung, die wir leben und verbreiten, macht den Unterschied.

**Martha Schultz**  
WKÖ-Vizepräsidentin  
und FiW-Bundes-  
vorsitzende

› *Unsere Betriebe können von einem höheren Niveau durchstarten als anderswo.* ‹



# Wir machen Stimmung!

Genug gejammt – jetzt geht's um die Zukunft.

Und dabei sind Unternehmerinnen die erste Adresse.

Die **unternehmerin** fragt: Wie bringen wir das Land wieder in Stimmung?



„Die Krise hat gezeigt, wie wichtig Unternehmertum für unser Land ist. Denn wer unternehmerisch denkt und handelt, der lässt sich auch von schwierigen Umständen nicht davon abhalten, seine Ideen umzusetzen. Viele Unternehmerinnen haben im letzten Jahr ihr Geschäft neu organisiert, haben sich online neu

aufgestellt und haben den Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden gehalten. Das wird auch in Zukunft wichtig sein, denn die internationalen Plattform-Konzerne bleiben uns auch nach der Krise erhalten. Auf uns kleine und mittlere Unternehmen, unsere Schnelligkeit und Kundennähe kommt es jetzt in Österreich besonders an. Mit diesen Stärken können und werden wir mehr denn je punkten – und die sollten wir auch gemeinsam vor den Vorhang stellen.

**Petra Schumich**

*FiW-Landesvorsitzende Burgenland*

+ ES GEHT BERGAUF! +

**Heidi Binder** hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und sich vor zehn Jahren, im Alter von 46 Jahren, selbstständig gemacht. Sie töpft in ihrer Tonwerkstatt ausschließlich Tonobjekte, die ihr persönlich gefallen, und lässt ihrer Kreativität freien Lauf. Ihr Lebensmotto „Ohne Humor ist das Leben ein Witz“ gab ihr auch in Zeiten der Lockdowns Kraft und Mut.



„Für mich war die Lösung, den Einkauf kontaktlos ins Freie zu verlegen! Die Tonobjekte können jederzeit besichtigt und gekauft werden – eine Art Selbstbedienungsladen. Die Bezahlung erfolgt mittels einer Kassa, die an die Schranktür geschraubt ist, und basiert auf Vertrauen und Ehrlichkeit der Kundinnen und Kunden. Und das alles funktioniert wunderbar!

[heidi.binder@aon.at](mailto:heidi.binder@aon.at)

**Heidi Binder**  
*Kunsthandwerkerin*



”Wirtschaft ist immer auch Psychologie. Nur, wenn wir an eine bessere Zukunft glauben, dann kann die Zukunft auch besser werden. Deswegen ist es jetzt besonders wichtig, mit dem richtig Mindset anzupacken und nach vorn zu schauen. Vor uns liegen nach unbestritten schwierigen Zeiten viele neue Chancen – und die werden wir auch nutzen. Wir Unternehmerinnen lassen uns unsere Zukunft von niemand nehmen. Da haben wir jetzt echte Vorbildfunktion fürs ganze Land!

**Gabriele Lechner**  
FiW-Landesvorsitzende Steiermark

Mit ihrer Kamera wollte **Doris Schwarz-König** in fremde Welten eintauchen. Das schafft sie durch ihre vielen beeindruckenden Porträts immer wieder aufs Neue. Sie schaut nicht nur gerne durch die Kamera, sondern blickt auch lieber in die Zukunft als in die Vergangenheit. Dieser Blickwinkel half ihr auch in der Krise weiter. Als Unternehmerin steckt sie ihren Kopf nämlich nie in den Sand, sondern findet lösungsorientiert immer neue Möglichkeiten.

”Ich unterstütze Unternehmerinnen und Unternehmer mit individuellem Storytelling, sich selbst und ihr Unternehmen zu präsentieren. Besonders wir Frauen gehören immer ins Rampenlicht gesetzt: mit unserer Kreativität, unserem Ehrgeiz und unserer Energie! Es gibt einfach nichts Schöneres, als die großartigen Geschichten der österreichischen Unternehmerinnen darzustellen. Deshalb fotografiere ich voller Hingabe!

[www.schwarz-koenig.at](http://www.schwarz-koenig.at)

**Doris Schwarz-König**  
Fotografin



**Anita Lafer** ist seit knapp 30 Jahren Geschäftsführerin von Great Lengths DACH, einem führenden Unternehmen in Sachen Haarverlängerung und Extensions. Sie hat in den vergangenen Jahrzehnten gelernt, dass es sich auch – oder vielleicht vor allem – in schwierigen Zeiten lohnt, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Dementsprechend ließ sie sich auch nicht entmutigen, als die Friseurbetriebe aufgrund der Covid-19-Pandemie monatelang geschlossen haben mussten.

”Ich versuche, mit privaten und beruflichen Investitionen die Wirtschaft anzukurbeln. So habe ich mir im vergangenen Jahr beispielsweise eine neue Küche gekauft. Bei Great Lengths tue ich alles, um den Standort Steiermark permanent zu stärken und so Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten.

[www.greatlengths.at](http://www.greatlengths.at)

**Anita Lafer**  
Geschäftsführerin



”Im internationalen Vergleich ist Österreich recht gut durch die Krise gekommen. Das liegt natürlich auch daran, dass die direkten Wirtschaftshilfen in Österreich sehr umfangreich waren und sind. Auch Frau in der Wirtschaft hat sich sehr dafür eingesetzt, dass die Hilfen laufend angepasst und verbessert wurden. Das ist wichtig, denn so können wir von einem deutlich höheren Niveau als andere wieder voll durchstarten.

**Martina Entner**  
FiW-Landesvorsitzende Tirol





” In der Krise haben viele unserer Unternehmen gezeigt, was alles in ihnen steckt. Darauf können wir stolz sein – und darauf können wir gemeinsam aufbauen. Ich glaube, dass Österreich nach der Krise deutlich unternehmerischer ticken wird. Das ist eine große Chance für uns alle.

**Evelyn Dorn**  
FiW-Landesvorsitzende Vorarlberg



” Eine für mich wichtige Erfahrung in der Krise war, dass viele Unternehmerinnen trotz guter finanzieller Hilfen gar nicht erst zusperrten wollten. Andere hätten sich in einer solchen Situation zurückgelehnt – unsere Unternehmen wollten aktiv sein und etwas unternehmen. Diesen „spirit“ halte ich für ganz entscheidend, und der wird uns jetzt auch im Aufschwung nützen. Motivation und Stimmung machen einfach den Unterschied. Und da sind wir Unternehmerinnen unschlagbar. Wir alle sind jetzt wichtige Stimmungsmacherinnen für ganz Österreich.

**Andrea Stifter**  
FiW-Landesvorsitzende Salzburg

Ihr Unternehmen „Die Auffrischerei – Einrichtung & Konzept“ hat **Nina Niessner** 2014 gegründet. Sie will aus Bestehendem Neues schaffen und ihre Kundinnen und Kunden so in ihren eigenen vier Wänden (wieder) glücklich machen. Das Wichtigste ist für die Interior-Designerin die Freunde an der Arbeit. Außerdem ist sie überzeugt: Wer sein Ziel immer vor Augen hat, wird auch so manche Durststrecken oder „Durchhänger“ überstehen!

” Ich persönlich versuche die Grundstimmung meiner Kundinnen und Kunden durch die Neu- bzw. Umgestaltung ihres privaten Bereichs zu verbessern. In den vergangenen Monaten habe ich mein Unternehmen auf diversen Social-Media-Plattformen besser positioniert und begonnen, einen Wohnblog zu schreiben. Wichtig ist und bleibt dabei weiterhin Empathie und der persönliche Bezug zu meinen Kundinnen und Kunden!



[www.dieauffrischerei.at](http://www.dieauffrischerei.at)

**Nina Niessner**  
Interior-Designerin

+ THINK POSITIVE! +

” In der Krise hat sich gezeigt, dass Frau in der Wirtschaft als Netzwerk weiterhin gut funktioniert. Die vielen Online-Events haben Mut gemacht und den Austausch gefördert. Ich freue mich sehr, dass wir uns bald wieder offline treffen können und gemeinsam Ideen und Pläne für neue Geschäfte entwickeln. Für mich ist Frau in der Wirtschaft eine wichtige Plattform, die Mut und Kraft gibt. Gemeinsam sind wir durch die Krise gegangen – und gemeinsam holen wir mehr aus dem Aufschwung heraus.



**Margit Angerlehner**  
FiW-Landesvorsitzende Oberösterreich



„Gerade für unsere Unternehmerinnen in Gastronomie und Tourismus waren die letzten Monate wirklich hart. Trotz aller Hilfsmaßnahmen, die niemand kleinreden soll. Aber jetzt geht es wieder bergauf. Der Sommerurlaub in Österreich

muss auch heuer wieder ein Pflichtprogramm sein. Viele Menschen haben erst im letzten Jahr gesehen, was unser Land alles zu bieten hat. Urlaub in Österreich bringt den Tourismus und die regionale Wirtschaft wieder kräftig in Schwung. So kann jeder und jede einen Beitrag leisten.

**Astrid Legner**  
FiW-Landesvorsitzende Kärnten

Seit 2017 ist **Veronika Maretic-Hinteregger** als Unternehmerin im Catering- und Lieferservice tätig. Sie kocht und backt leidenschaftlich gerne – und das wissen auch ihre Kundinnen und Kunden zu schätzen. Um auch in schwierigeren Zeiten weiterzukommen, bedarf es ihrer Meinung nach Flexibilität, Spontanität und Kreativität. Sie hat immer an ihre Ideen geglaubt, probiert ständig Neues aus und verliert so nie ihren Mut, berichtet sie.



„Da Caterings im ersten Lockdown nicht möglich waren, habe ich kurzerhand mein Geschäftsmodell umgestellt: Ich habe begonnen, Genusspakete zu kreieren. Seit Dezember 2020 habe ich nun einen Online-Shop, bei dem es möglich ist, diese Genusspakete zu bestellen. Ab Juni 2021 gibt es ein Foodbike – und wir kochen bei den Gästen vor Ort.

[www.begeisterei.at](http://www.begeisterei.at)

**Veronika Maretic-Hinteregger**  
Catering



„Österreich hat allen Grund, stolz auf seine Unternehmerinnen zu sein. Denn sie standen und stehen beim Kampf gegen Corona nicht daneben, sondern an vorderster Front, zum Beispiel mit Präventionskonzepten und Testungen. Ich glaube, es ist

wichtig, dass wir uns dieser Leistungen und unserer Rolle als Vorbilder stärker bewusst werden. Das ist auch ein starker Ansporn dafür, wieder mit voller Kraft durchzustarten.

**Vera Sares**  
FiW-Landesvorsitzende Niederösterreich

„Der Aufschwung kommt jetzt – ohne Wenn und Aber. Wir werden in vielen Branchen echte Nachholeffekte spüren. Schon heuer wird die Wirtschaft wieder deutlich wachsen. Das wird sich im nächsten Jahr stark fortsetzen. Das bedeutet: Der Kuchen wird für uns alle in der Wirtschaft wieder deutlich größer. Und das ist die beste Nachricht, die es jetzt für uns Unternehmerinnen und unsere Beschäftigten gibt.



**Margarete Kriz-Zwittkovits**  
FiW-Landesvorsitzende Wien

# So geht Aufschwung!

Wie sieht die Zeit nach der Krise aus? Wie startet man neu durch? Vier Unternehmerinnen sagen in der **unternehmerin**, wie ihre konkreten Projekte für Wachstum und einen starken Aufschwung aussehen.

Text: **Birgit Marschitz-Popp**

**T**rotz der Corona-Krise blickt die heimische Wirtschaft dank der konzertierten Öffnung in vielen Branchen optimistisch in die Zukunft. Viele Unternehmerinnen rechnen ab dem zweiten Halbjahr 2021 mit einer spürbaren wirtschaftlichen Erholung. Der Grund liegt auch in der Entwicklung eigener innovativer Wachstumsprojekte. So auch bei der Salzburger Unternehmerin Christina Roth, die eine Ledermanufaktur betreibt. Sie beschreibt ihre Tätigkeit als „Spagat zwischen uraltem Handwerk, traditionellem Material und Werkzeug sowie Methoden des 21. Jahrhunderts“.



## Digitalisierung, Trends und Kooperationen nutzen

In den kommenden Jahren will Roth einen verstärkten Fokus auf die Möglichkeit legen, vielen Menschen fast vergessenes Wissen zu ihrem Handwerk sowie das Bewusstsein für Handarbeit und Naturmaterialien nahezubringen. Diesen Weg möchte die Unternehmerin durch verschiedene Plattformen mit zielgruppengerechten Inhalten erreichen. „Ausgelöst durch das wachsende Interesse am Handwerk sowie die steigende

Zahl jener Menschen, die eine neue Freizeitbetätigung suchen – coronabedingt sind ja viele Möglichkeiten weggefallen –, entwickle ich neben dem B2C-Geschäft einen B2B-Bereich. Das heißt: Online-Workshops, Verkauf von Schnittmustern als Download und Kooperationen mit Marken, um deren Produkte zu testen. Meine neuen Projekte lassen sich leicht digital abwickeln und können fehlende Einnahmen aus dem wegbrechenden Kundenverkehr abfangen. Darüber hinaus sind sie langfristige Einnahmequellen, weil digitale Contents immer wieder abrufbar sind“, zeigt sich Christina Roth zuversichtlich, durch Flexibilität und neue Ideen auch zukünftig erfolgreich zu sein.

„Meine neuen Projekte lassen sich leicht digital abwickeln und können fehlende Einnahmen aus dem wegbrechenden Kundenverkehr abfangen.“

**Christina Roth**

Für die Zeit des Aufschwungs rät sie auch anderen Unternehmerinnen, „sich Ziele zu setzen, diese aber – wenn nötig – auch schnell wieder zu ändern“. Auch den Austausch mit anderen Unternehmerinnen hält sie gerade in der momentanen Situation für besonders wichtig: „Wir sitzen alle im selben Boot, und manchmal erhält man durch diese Gespräche auch einen beruflichen ‚Eye-Opener‘ für eigene unternehmerische Vorhaben“, so Roth.



Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher

Bundesminister für Arbeit

## 1 Wie ist sichergestellt, dass die Unternehmen die für den Aufschwung nötigen Fachkräfte zur Verfügung haben?

› Je mehr wir jetzt in Qualifizierungsmaßnahmen investieren, umso leichter gelingt uns der Beschäftigungsaufschwung, wenn die Konjunktur wieder Fahrt aufnimmt. Mit der Joboffensive investieren wir in diesem und im nächsten Jahr insgesamt 700 Millionen Euro in Aus- und Weiterbildungen, mit besonderem Fokus auf Bereiche, in denen ein besonderer Arbeits- und Fachkräftebedarf besteht. Bereits jetzt werden rund 39.000 Personen gefördert. ‹

## 2 Was ist insbesondere zu tun, um die Attraktivität des Tourismus für Fachkräfte zu sichern?

› Das AMS versucht mit speziellen Qualifikationsangeboten für Beschäftigte im Tourismus der Branchenflucht entgegenzuwirken und den Beschäftigten eine Perspektive zu geben. Erst vor kurzem haben wir zum Beispiel die Maximalfrist bei der Wiedereinstellzusage verlängert, und die Kurzarbeit ist nach wie vor das wichtigste Instrument, um Menschen in Beschäftigung zu halten. Wenn es wieder möglich ist zu reisen, werden die Menschen das auch wieder tun. ‹

## 3 Wie werden Unternehmerinnen unterstützt, die jetzt neue Arbeitsplätze schaffen wollen?

› Ein wichtiges Instrument ist der Neustartbonus, der einen Zuschuss beim Wiedereinstieg in den Beruf aus der Arbeitslosigkeit heraus bietet. Durch die EPU-Förderung des AMS fördern wir zum Beispiel auch zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse, indem wir Ein-Personen-Unternehmen, denen diese Krise besonders viel abverlangt, bis zu ein Jahr finanziell unterstützen. Mit dem Lehrlingsbonus erhalten Unternehmen eine Förderung, wenn sie jungen Menschen eine Lehrausbildung ermöglichen. ‹

1

2

3

Mit Vielfalt und neuen Ideen geht auch die Kärntner Unternehmerin Edith Erjavec in ihre wirtschaftliche Zukunft. Mit ihrer Tischlerei fertigt sie im Kerngeschäft hochwertige Transportverpackungen aus Holz, hat sich jedoch seit dem Jahr 2019 mit Holzspielmöbel ein zweites Standbein aufgebaut. Sie ist überzeugt: „Mit unserem Projekt ‚Marlinu‘ haben wir einen guten Grundstein gelegt, um auch nach der Corona-Krise kreativ und erfolgreich weiterarbeiten zu können. Unsere nachhaltigen Kinderspielmöbel und Spielereien aus Holz treffen momentan genau den Zeitgeist. Regionalität, Nachhaltigkeit und pädagogischer Mehrwert werden von unseren Kundinnen und Kunden sehr geschätzt und gut angenommen. So konnten wir auch in der Krise erfolgreich wirtschaften und haben sogar Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgenommen“, freut sich die Unternehmerin.



„Mit unserem Projekt ‚Marlinu‘ haben wir einen guten Grundstein gelegt, um auch nach der Corona-Krise kreativ und erfolgreich weiterarbeiten zu können.“

Edith Erjavec

Auch zukünftig will Edith Erjavec den Fokus auf diese Schwerpunkte legen und ihre kreativen Ideen gemeinsam mit professionellen Kooperationspartnern aus der Region umsetzen. „Das Motto #bettertogether hat uns in den letzten Jahren viel Erfolg und tolle regionale Partnerschaften gebracht“, so die Unternehmerin, für die Mut, Selbstvertrauen und positives Denken ganz wichtige Eigenschaften für den Aufschwung sind.



### Mit Regionalität punkten

Mit einem ganz anderen Projekt haben sich die beiden steirischen Unternehmerinnen Cornelia Stiegler und Sabrina Pfeifer in eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft aufgemacht: „Wir haben Ende 2020 mit ‚5komma5sinne‘ eine Steiermark-Plattform gegründet, um die steirischen Regionen und ihre Betriebe zu unterstützen und besser zu präsentieren.“ Dazu bringen die beiden vierteljährlich ein hochwertiges Printmagazin auf den Markt und berichten parallel dazu mit ihrer Website immer aktuell über die vielen Facetten der Steiermark. Mittlerweile haben Stiegler und Pfeifer bereits vier weitere Mitarbeiterinnen aufgenommen und etliche Aktivitäten geplant: „Wir wollen unsere Plattform weiter ausbauen. Im März sind unser erstes Magazin erschienen und die Website online gegangen. Wir werden die Homepage heuer mit spannenden Artikeln und Reportagen vergrößern. Derzeit bieten wir darauf auch viele Rezepte steirischer Restaurants und Gasthäuser an – auch dieses Angebot werden wir ausbauen, da es bei den Userinnen und Usern sehr gut ankommt. Darüber hinaus werden wir 2021 noch drei weitere Magazine herausbringen“, berichten sie über ihre Pläne. Ein weiterer Schwerpunkt der beiden Unternehmerinnen wird im Jahr 2021 auch intensives Marketing sein: „Wir wollen dafür sorgen, dass sich der Name ‚5komma5sinne‘ in den Köpfen der

Menschen verankert, um auf der Homepage mit entsprechenden Zugriffszahlen auch einen guten Rücklauf für die darauf gelisteten Betriebe zu sichern“, zeigen sie sich motiviert.

„Wir haben Ende 2020 eine Steiermark-Plattform gegründet, um die steirischen Regionen und ihre Betriebe zu unterstützen und besser zu präsentieren.“

**Cornelia Stiegler & Sabrina Pfeifer**



An die eigenen Ideen zu glauben und positiv zu bleiben ist für alle Unternehmerinnen die Basis für den zukünftigen Erfolg. Sie alle sehen auch den guten Zusammenhalt mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Kraftquelle an. Gemeinsam ist man eben besser für den Aufschwung gerüstet. ■

[www.christinaroth.at](http://www.christinaroth.at)

[www.marlinu.at](http://www.marlinu.at)

[www.transportverpackungen.at](http://www.transportverpackungen.at)

[www.5komma5sinne.at](http://www.5komma5sinne.at)



## Interview mit WKÖ-Präsident Harald Mahrer

### Herr Präsident, dass Österreich fast wieder ganz „geöffnet“ hat, gilt als wichtiger Erfolg der Wirtschaftskammer ...

... ein gemeinsamer Erfolg, der hart umkämpft war. Für uns ist wichtig, dass wir mit der Öffnungskommission eine Plattform gehabt haben, die das Öffnungsmanagement strategisch geplant hat. Dies war wichtig, damit die Balance zwischen gesundheitspolitischer Verantwortung und wirtschaftlicher Vernunft stimmt. Für uns war und ist beim Öffnungsmanagement immer auch das Signal an die gesamte Bevölkerung im Fokus gestanden: Nur, wenn alle an einem Strang ziehen, ist ein sicheres Öffnen umsetzbar.

### Was bedeutet das für die Unternehmerinnen?

Dass sie einen ganz wichtigen Beitrag leisten, damit die Sicherheitsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden. Und ich appelliere an dieser Stelle an alle Unternehmerinnen: Bitte schaut darauf, dass die hervorragenden Sicherheitskonzepte auch ohne Wenn und Aber umgesetzt werden. Wir dürfen uns jetzt keine Nachlässigkeiten leisten – das Virus verzeiht leider nichts.

### Wie geht's weiter? Was ist Ihre Prognose?

Die österreichische Wirtschaft startet ihr Comeback im internationalen Vergleich von einem starken Fundament aus. Studien zeigen ja: Wir sind in Europa wirklich Spitze, wenn es um die Wirtschaftshilfen geht.

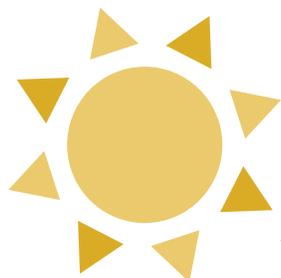
## SICHERHEITSKONZEPTE OHNE WENN UND ABER UMSETZEN

### WKÖ-Präsident Harald Mahrer über Öffnungspolitik, Aufbauplan, Comeback-Maßnahmen und seine Erwartungen für den Sommer.

An dieser Stelle auch mein Dank an „Frau in der Wirtschaft“, die mit uns immer wieder wichtige Beiträge für Weiterentwicklung und Ausbau der Hilfen leisten konnten. Da haben wir eine gute Basis geschaffen. Für einen starken Aufschwung braucht es jetzt die richtigen Weichenstellungen. Der österreichische Wiederaufbauplan, den die Regierung in Brüssel eingereicht hat, soll uns 3,5 Milliarden Euro bringen. Dass 40 Prozent der Mittel für Breitbandausbau, KMU.Digital und digitale Investitionen in Unternehmen eingesetzt werden, ist erfreulich. Beim österreichischen Comeback-Programm geht es um richtige Impulse für Investitionen und um Entlastung. Unsere Betriebe brauchen mehr Freiheit und weniger Belastungen. Steuererhöhungen, wie sich das manche jetzt wünschen, sind ein absolutes No-Go.

### Worüber freuen Sie sich diesen Sommer am meisten?

Ich freue mich am meisten darüber, dass wir Unternehmerinnen und Unternehmer endlich wieder mit voller Kraft das tun können, was wir sehr gut können: das eigene Unternehmen führen, Ideen umsetzen, tatkräftig anpacken – und damit Wertschöpfung, Wachstum und Arbeitsplätze sichern. Und natürlich für zufriedene Kundinnen und Kunden und Gäste zu sorgen. Damit das möglich ist, geht es jetzt darum, Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten sowie Testen und Impfen zu forcieren. Dann steht einem erfolgreichen Sommer nichts mehr im Weg. ■



# Sommer, Sonne, Österreich



Wie startet der Sommertourismus in Österreich wieder durch? Unternehmerinnen aus unterschiedlichen touristischen Disziplinen präsentieren ihre Strategien und Angebote.

Text: **Birgit Marschitz-Popp**

Die heimische Tourismuswirtschaft musste im Sommer 2020 den Gürtel deutlich enger schnallen.

Während Wien mit einem Minus von 80,9 Prozent massive Einbußen wegstecken musste, standen Kärnten (-11 Prozent), das Burgenland (-12,6 Prozent) oder die Steiermark (-13,3 Prozent) trotz Corona-Krise vergleichsweise gut da. Gesamt gesehen verzeichnete der österreichische Sommertourismus im vergangenen Jahr jedoch rund ein Drittel weniger Nächtigungen.

Ob sich diese Zahlen der Statistik Austria auch heuer wiederholen werden, steht noch in den Sternen. Internationale Impfziele und die damit verbundene Erwartung, im heurigen Sommer reisen zu können, beflügeln derzeit bei vielen Menschen die Urlaubsgedanken. Nach einer aktuellen Studie der Österreich Werbung planen oder erwägen 79 Prozent der Österreicher einen Sommerurlaub. Die Hälfte will dabei im eigenen Land bleiben.

## Auf Veränderung und Innovation setzen

Diese Aussichten veranlassen heimische Betriebe dazu, sich vorzubereiten – auch, wenn die Saison dann möglicherweise wieder anders verläuft. Flexibel zu sein haben die meisten Unternehmerinnen

bereits in den vorigen Urlaubssaisonen gelernt. Die Hotelierin Patricia Tomek vom „Boutiquehotel Schwalbe“ in Wien zeigt sich realistisch: „Der Ausbruch der Pandemie hat für die Stadthotellerie neue Zeiten eingeläutet. Ich denke, wer sich jetzt nicht verändern kann, bleibt auf der Strecke“, so die Unternehmerin.

Sie musste ihren Familienbetrieb durch die Pandemie personaltechnisch verkleinern, derzeit versucht die Familie, alle Aufgaben alleine abzudecken. „Was wir jedoch gelernt haben – wir benötigen die besten Beraterinnen und Berater, die wir kriegen können“, so Tomek.

Ihre Strategie für den Sommertourismus 2021 heißt Innovation: „Wir haben unsere Fühler nach Neuem ausgestreckt – neue Kooperationen beispielsweise im Foodbereich oder zu neuen Vertriebspartnern. Ein weiterer wichtiger Schritt für uns war die verstärkte Digitalisierung – eine neue Homepage und auch die bestmögliche Nutzung von Social-Media-Kanälen. Darüber hinaus fassen wir viele Dinge ins Auge bzw. probieren aus, woran wir früher nie gedacht hätten, wie z. B. einen Video-Blog.“ Patricia Tomek

versucht trotz dieser schwierigen Zeiten positiv und motiviert zu bleiben: „Nicht den Humor verlieren – hat schon unser Großvater gesagt“, meint sie und verweist auf die neuen Chancen der Digitalisierung mit den Worten: „Können die Gäste nicht zu uns kommen, müssen wir eben zu den Gästen kommen!“



Ich denke, wer sich jetzt nicht verändern kann, bleibt auf der Strecke.

**Patricia Tomek**

## Mit Naturerlebnissen und Regionalität punkten

Auch Regina Kaltenegger von der Salzstiegl Tourismus GmbH in der Steiermark lässt sich den Sommer nicht vermiesen: „Wir vom Trial-Motorradpark und dem Wandergebiet Salzstiegl mit dem ‚Erlebnishof Moasterhaus‘ sehen dem Sommer positiv entgegen. Wir setzen auf aktive Familien und Menschen, die Erholung und Spaß in der Natur suchen. Dazu haben wir das ‚Bergsommer-Weekendprogramm‘ entwickelt, das schon



jetzt großes Interesse hervorruft“, freut sich die Unternehmerin. „Besonders die Unterbringung in Zimmern mit Bergblick ist für viele Buchungen entscheidend, aber auch das Sportprogramm inmitten der Natur wie auch die typischen steirischen Schmankerln werden sehr rege nachgefragt“, beschreibt Kaltenegger die Schwerpunktsetzung ihrer Gäste.



„Wir setzen auf aktive Familien und Menschen, die Erholung und Spaß in der Natur suchen.“

**Regina Kaltenegger**

Mit ihrer Strategie für den Sommer-tourismus 2021 liegt Regina Kaltenegger laut verschiedener Trendforscher jedenfalls absolut richtig, denn sie sehen die touristischen Zukunftstrends vor allem in Wellness, Natur und Regionalität. Regionalität und Natur sind auch für Doris Cuturi-Stern (ehem. Schreckeneder), Geschäftsführerin der oberösterreichischen Stern Schifffahrt GmbH und Gesell-

schafterin der Stern Holding GmbH, die Lösung in der Krise: „Unsere Strategie ist, die Krise als Chance und Wende zu einer neuen Zeit zu nutzen.“ Dafür setzt die Unternehmerin ganz konkrete Schritte um: „Wir digitalisieren verstärkt unseren Vertrieb – jeder Fahrgast kann unsere Tickets schon vorab zuhause online kaufen. Darüber hinaus

erweitern wir unsere Freiluftangebote – unser Klimtschiff am Attersee bekommt ein Sonnensegel, das unseren Gästen die Möglichkeit gibt, auch bei nicht so schönem Wetter im Freien die Landschaft zu genießen und

dabei zu frühstücken. Zusätzlich haben wir unser regionales Schmankerl-Angebot erweitert“, berichtet die Unternehmerin von ihren Vorhaben am Attersee. Aber auch am Altausseer See plant Cuturi-Stern innovative touristische Angebote: „Wir betreiben dort das erste Solarschiff Österreichs. Heuer erweitern wir auch unsere Elektro- und Ruderbootflotte, um jedem Gast seine eigene sichere Insel zu bieten. Auch der Gastgarten

unserer Seelounge direkt bei der Schiffsanlegestelle wurde für noch mehr Freiluftangebote um Riesenschirme ergänzt“, so die Unternehmerin.



„Unsere Strategie ist, die Krise als Chance und Wende zu einer neuen Zeit zu nutzen.“

**Doris Cuturi-Stern**

Die Touristikerinnen stehen für die Sommersaison also schon in den Startlöchern für einen Sommer, in dem es wieder klar bergauf geht. Um Unternehmen beim Restart hilfreich unter die Arme zu greifen, hat die WKÖ gemeinsam mit dem Tourismusministerium (BMLRT) die Webseite [www.sichere-gastfreundschaft.at](http://www.sichere-gastfreundschaft.at) initiiert, auf der die wichtigsten Informationen zum Umgang mit der Corona-Situation zusammengefasst sind. ■

[www.hotelschwalbe.com](http://www.hotelschwalbe.com)

[www.salzstiegl.at](http://www.salzstiegl.at)

[www.stern-schifffahrt.at](http://www.stern-schifffahrt.at)

[www.sichere-gastfreundschaft.at](http://www.sichere-gastfreundschaft.at)

# So wirken die Corona-Unterstützungen

Die WKÖ hat entscheidenden Anteil daran gehabt, dass Österreichs Corona-Förderungen so stark ausgefallen sind. Die **unternehmerin** präsentiert Zahlen, Daten und Fakten sowie persönliche Erfolgsgeschichten zu deren Wirkungen.

Text: **Daniela Stockhammer**

Mit einem Umfang von 50 Milliarden Euro zählt das österreichische Corona-Hilfspaket zu den verhältnismäßig größten in Europa. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) liegt das Ausmaß der Fiskalmaßnahmen in Österreich mit 11,7 Prozent des BIP auf Platz 2 in der EU – hinter Griechenland und vor Deutschland.

Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 6,7 Prozent. Die vom Bundesministerium für Finanzen laufend aktualisierte Grafik zeigt, dass bereits 34,6 Milliarden Euro an Wirtschaftshilfen genehmigt bzw. ausbezahlt wurden. Mit fast 11 Milliarden Euro wurden über die Kurzarbeit die höchsten Hilfen gewährt. Eine Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) gibt zudem an, dass durch die Kurzarbeit rund 187.000, durch die anderen Maßnahmen weitere 13.000 bis 21.000 Beschäftigungsverhältnisse gesichert wurden. Außerdem ist das reale BIP um insgesamt 0,5 bis 1 Prozent höher, als es ohne die Maßnahmen zu erwarten gewesen wäre.

## KMU im Fokus

Stark betroffen von den Auswirkungen der Corona-bedingten Wirtschaftskrise sind

vor allem Österreichs kleine und mittlere Betriebe. Vor dem Ausbruch der Krise haben sich diese laut KMU Forschung Austria sehr gut entwickelt. Die rund 346.200 Unternehmen waren 2019 Arbeitgeber für knapp 2,1 Millionen Beschäftigte und bildeten 53.200 Lehrlinge aus. Insgesamt erwirtschafteten sie rund 60 Prozent der Umsätze und der Bruttowertschöpfung unseres Landes. Erste Schätzungen gehen zwar davon aus, dass die Beschäftigung in KMU im Jahr 2020 um rund 3 Prozent und die Umsätze und Bruttowertschöpfung um rund 6 bis 10 Prozent gesunken sind, dennoch trugen die finanziellen Unterstützungen maßgeblich dazu bei, das



„Mit dem ersten Fixkostenzuschuss konnte man kurz durchatmen, ohne die weiteren Hilfen wie Kurzarbeit oder Härtefallfonds wäre ein Fortbestand allerdings unmöglich gewesen.“

**Renate Moser**

wirtschaftliche Überleben vieler Betriebe zu sichern. Während sich vor Corona rund knapp 20 Prozent der KMU in der Verlustzone befanden, ist dieser Anteil 2020 nur

geringfügig auf rund 27 Prozent angestiegen. Ohne Hilfsmaßnahmen hätte sich der Anteil der Unternehmen mit Verlusten je nach Ausmaß des Personalabbaus auf 40 bis 50 Prozent erhöht.

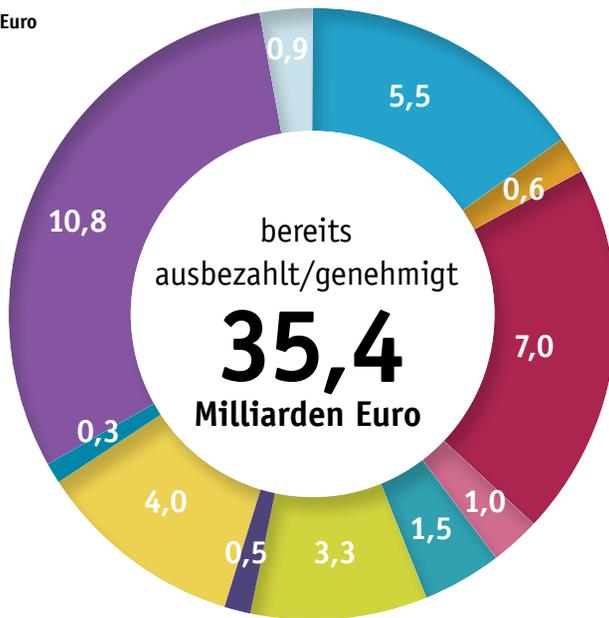
## Alternative Vertriebswege finden

Abstrakte Zahlen sind das eine – persönliche Fälle das andere. Die **unternehmerin** hat daher an konkreten Fällen untersucht, wie die Hilfsmaßnahmen wirken. Gerade die Tourismusbranche war und ist von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise besonders stark betroffen. Das weiß Renate Moser nur allzu gut. Gemeinsam mit ihrem Mann führt sie das

Reisebüro Moser in Gerasdorf. Während ihr Unternehmen im ersten Lockdown noch voll ausgelastet mit Rückabwicklungen bereits gebuchter Reisen war, musste Moser ab April 2020 auch für ihre Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter Kurzarbeit anmelden. Die Unternehmerin erzählt: „Die Umsatzeinbußen waren seit dem ersten Lockdown enorm. Mit dem ersten

in Milliarden Euro



**Legende:**

- Kurzarbeit 10,8 Mrd. Euro
- Garantien 7 Mrd. Euro
- Steuerstundungen und Herabsetzungen 5,5 Mrd. Euro
- Soforthilfe 4 Mrd. Euro
- Umsatzerersatz 3,3 Mrd. Euro
- Härtefallfonds 1,5 Mrd. Euro
- Fixkostenzuschuss 1 Mrd. Euro
- Ausfallsbonus 0,9 Mrd. Euro
- Gemeindepaket 0,6 Mrd. Euro
- Sonstige Hilfen 0,5 Mrd. Euro
- NPO-Unterstützungsfonds 0,3 Mrd. Euro

Quelle: BMF. Stand: 28.4.2021

Fixkostenzuschuss konnte man kurz durchatmen, ohne den weiteren Hilfen wie Kurzarbeit oder Härtefallfonds wäre ein Fortbestand allerdings unmöglich gewesen.“ Um neben den Förderungen einen zusätzlichen Verdienst zu haben, hat die Geschäftsfrau rasch auf die neuen Bedingungen reagiert und alternative Vertriebswege gefunden. So ist das Unternehmen zu einem Samsonite Store und einer Putzerei-



© Fotolabien/Lola

Familienbetriebs der Bäckerei Tengg mit dazugehörigem Café. Während die Bäckerei als Lebensmittelbetrieb nicht von Schließungen betroffen war, sind die Einnahmen aus dem Café völlig aus-

„Mithilfe der finanziellen Zuschüsse haben wir es dennoch geschafft, auch im letzten Jahr einen Gewinn zu erzielen!“

**Bianka Tengg**

Annahmestelle im Ort geworden. Renate Moser zeigt sich jedoch optimistisch, den Hauptbetrieb als Reisebüro in diesem Jahr wieder aufnehmen zu können: „Mit den corona-spezifischen Maßnahmen ist es möglich, ein sicheres Reisen zu gewährleisten. Im Unternehmen merken wir bereits, dass die Leute wieder buchungs-freudiger sind und der kommenden Reise-saison entgegensehen.“

**Regionaler Zusammenhalt**

Auch für Bianka Tengg waren die Folgen der Krise stark spürbar. Vor drei Jahren übernahm sie in Weiz die Leitung des

geblieben. Dank des Ausfallsbonus und der Kurzarbeit konnten dennoch alle Beschäftigten aus dem Café gehalten werden. Doch auch die Bäckerei ist von Umsatzausfällen betroffen. Lieferungen an größere Betriebe wie Gasthäuser und Hotels bleiben völlig aus. „Mithilfe der finanziellen Zuschüsse haben wir es dennoch geschafft, auch im letzten Jahr einen Gewinn zu erzielen“, berichtet die Unternehmerin. Tengg lobt vor allem auch den reibungslosen Ablauf bei der Beantragung der Hilfen und den Service der WKÖ: „Die Förderungen sind immer fristgerecht angekommen.

Auch bei Anliegen bezüglich Quarantänebestimmungen und Ähnlichem stand die WKÖ jedes Mal zur Seite.“ Neben den Corona-Hilfen hebt die Geschäftsfrau allerdings auch den regionalen Zusammenhalt hervor: „Man merkt sehr stark, dass die Unternehmen sich gegenseitig unterstützen und unter die Arme greifen. Wir nehmen beispielsweise einem Geflügelbauern aus der Region mehr Eier für unsere Produktion ab, nehmen aber auch auf Zustellfahrten welche zum Verkauf mit. Doch auch die Kundinnen und Kunden sind eine enorme Unterstützung in der Krise.“ ■

[www.reisebuero-moser.at](http://www.reisebuero-moser.at)  
[www.tenggback.com](http://www.tenggback.com)

infos



Alle Unterstützungsleistungen sowie den Online-Ratgeber der WKÖ finden Sie unter:

[www.wko.at/service/corona-hilfspaket-unternehmen.html](http://www.wko.at/service/corona-hilfspaket-unternehmen.html)

# Raus in die Welt!



Die Weltwirtschaft wächst – wir wollen das auch. Die **unternehmerin** zeigt, wie heimische Unternehmerinnen Exportchancen nutzen.

Text: **Birgit Marschitz-Popp**

Die Corona-Pandemie hat die österreichische Exportwirtschaft hart getroffen. Um Exportvorhaben stärker anzukurbeln, haben das Wirtschaftsministerium und die Wirtschaftskammer ihre gemeinsame Initiative go-international bis 2023 verlängert und mit 25,6 Millionen Euro dotiert. WKÖ-Präsident Harald Mahrer betont: „Mit der Neuauflage unserer Internationalisierungsoffensive gibt es einen Comeback-Plan für die heimische Exportwirtschaft. Unser Land lebt davon, dass Exporteurinnen und Exporteure ihre erstklassigen Produkte und Dienstleistungen erfolgreich auf den internationalen Märkten vertreiben.“ Mahrer verweist dabei auch auf die Unterstützung durch die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten in mehr als 70 Ländern weltweit.

## Expansion durch virtuelle Kommunikation

Eine, die den Auslandsmarkt seit vielen Jahren erfolgreich nutzt, ist die Wiener Unternehmerin Martina Gleissenebner-Teskey. Sie ist international als Trainerin und Top-Executive Coach tätig und fungiert auch als Medienschaffende. Zu den Chancen am Auslandsmarkt trotz Corona-Pandemie meint sie: „Da ich meine Dienstleistung online anbieten kann, ist die Expansionstätigkeit ungebrochen hoch. Aus meiner Sicht waren die Chancen sogar nie so hoch wie heute,

weil alle Unternehmen, die im Spiel bleiben wollen, gefordert sind, ihre Kommunikation zu virtualisieren. Je gewandter ich in virtueller Kommunikation bin und je besser mein Unternehmensauftritt im Netz, desto besser sind auch die Expansionsmöglichkeiten.“



„Aus meiner Sicht waren die Chancen sogar nie so hoch wie heute.“

**Martina Gleissenebner-Teskey**

Dabei verweist die Unternehmerin auf die Bedeutung eines gezielten „Personal Brandings“. „Der Aufbau eines Profils auf Plattformen wie ‚LinkedIn‘ oder ‚Xing‘ ist essenziell, um überhaupt mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Verbindung treten zu können und um herauszufinden, welche Tendenzen es auf dem internationalen Markt gibt“, ist Gleissenebner-Teskey überzeugt.

## Weiterentwicklung statt Stillstand

Die burgenländische Unternehmerin Susanne Duacsek steht bei der Internatio-

nalisation ihres Unternehmens „ELRA Antriebstechnik Vertriebs GmbH“ noch ganz am Anfang: „Unser Unternehmen ist in Belangen Export noch im Entwicklungsstadium, unsere Hauptkompetenz liegt in der österreichischen Industrie. Einer unserer größten Kunden in Bezug auf Export ist

ein in der Medizin tätiges Unternehmen – wir sind sehr stolz darauf, auch medizinische Produkte produzieren zu dürfen und diese nicht nur am heimischen Markt zu vertreiben“, erzählt die Unternehmerin von den ersten Schritten in den internationalen Markt. Exportwilligen Unternehmerinnen rät Duacsek: „Man

sollte seinen Horizont immer erweitern und Vertrauen in die eigenen Ideen und die eigene Kraft haben. Um seine Mit-

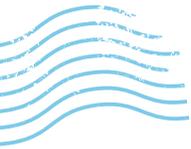
„Man sollte seinen Horizont immer erweitern und Vertrauen in die eigenen Ideen und die eigene Kraft haben.“

**Susanne Duacsek**



bewerber abschätzen zu können und um zu sehen, welche Segmente des Marktes ausbaufähig sind, kann eine Marktanalyse sehr hilfreich sein.“

## Was uns weiterbringt



### Netzwerke nutzen

Pandemiebedingt hat die oberösterreichische Fleischhauerin Renate Ozlberger erste Schritte in den internationalen Markt gewagt. Um weggebrochene Absatzmöglichkeiten auszugleichen, hat sie kurzfristig eine Exportschiene nach Frankreich aufgebaut. Mit Erfolg – heute sagt sie: „Der zusätzlich lukrierte Umsatz hat uns in der fordernden Zeit sehr geholfen. Wir werden diese Schiene auch zukünftig weiter ausbauen.“ Über die Hemmungen vieler Unternehmerinnen meint Ozlberger: „Grenzen, die in der Realität bereits im hohen Maße abgebaut sind, existieren für viele kleine Unternehmen noch in den Köpfen.“



„Grenzen, die in der Realität bereits im hohen Maße abgebaut sind, existieren für viele kleine Unternehmen noch in den Köpfen.“

**Renate Ozlberger**

Der Außenhandel ist eine spannende Möglichkeit, einen Betrieb zu erweitern, und sicher für jede Unternehmensgröße möglich.“ Anderen Unternehmerinnen rät sie, Netzwerke zu nutzen, um mit Exporterfahrenen ins Gespräch zu kommen.

### Digitalisierungsentwicklung als Vorteil

Wie erfolgreich Außenhandel verlaufen kann, bestätigt auch die Kärntner Unternehmerin Susanne Kos, die sich mit dem

Verkauf von nachhaltigem Schmuck am internationalen Parkett bewegt. Sie sagt: „Den Fokus auf den deutschen Markt zu legen war die wichtigste Entscheidung für mein Unternehmen. Wir konnten innerhalb nur eines Jahres eine Exportquote von über 70 % nach Deutschland erzielen.“

„Heute ist es leichter denn je, einen Onlineshop aufzusetzen und neue Vertriebswege zu gehen.“

**Susanne Kos**



Auch am Schweizer Markt konnten wir innerhalb von nur wenigen Monaten ein Umsatzplus von ca. 20 Prozent erreichen.“ Für 2021 plant sie die Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit nach Frankreich, Spanien und Italien. Die Unternehmerin sieht die Zeit der Corona-Krise auch als Chance, da sie die Digitalisierung angekurbelt hat: „Heute ist es leichter

denn je, einen Onlineshop aufzusetzen und neue Vertriebswege zu gehen.“ Offenheit für Neues und Mut hat sich bei den Exportvorhaben aller vier Unternehmerinnen ausgezahlt – go-international ist dabei ein verlässlicher Partner. ■

[www.martina-gleissenebner-teskey.com](http://www.martina-gleissenebner-teskey.com)

[www.elra.at](http://www.elra.at)

[www.ozlberger.com](http://www.ozlberger.com)

[www.wunschkrystall.com](http://www.wunschkrystall.com)

## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ist – mit ihrem weltweiten Netzwerk – als Teil der WKÖ die Internationalisierungs- und Innovationsagentur der österreichischen Wirtschaft. Sie hilft allen heimischen Firmen, egal ob Exportneuling oder Exportprofi.

Die AUSSENWIRTSCHAFT ist DER verlässliche Lösungsanbieter in allen Belangen des Exports: sie unterstützt mit einem umfangreichen Leistungsprogramm im In- und Ausland und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

Alles, was die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA tut, hat am Ende ein Ziel: die richtigen Partner für österreichische Unternehmen zu finden. Denn gute Partner sind im Auslandsgeschäft fast so wichtig wie gute Produkte.

Durch die Exportoffensive go-international werden österreichische Unternehmen mit einem zusätzlichen Veranstaltungsangebot bzw. durch attraktive Teilnahmebedingungen unterstützt. Hoch im Kurs stehen bei den Firmen auch die Direktförderungen.

[www.go-international.at](http://www.go-international.at)

### SAVE THE DATE:

ÖSTERREICHISCHER EXPORTTAG 2021  
am 29.6.2021

[wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

# Zahlungsflüsse optimieren

Durch die Corona-Krise stehen viele vor finanziellen Herausforderungen. Ratenzahlungen und Stundungen sind Instrumente, für die man die richtige Strategie braucht.

Text: **Birgit Marschitz-Popp**

**D**erzeit müssen viele Unternehmerinnen eine Krise meistern, in die sie ohne eigenes Verschulden geschlittert sind. Jetzt geht es darum, für Liquiditätsengpässe Lösungen zu finden. Zur Unterstützung hat die Bundesregierung das im internationalen Vergleich überaus umfassende Corona-Hilfspaket geschnürt. Die niederösterreichische Unternehmensberaterin Gerda Huber von der „Gruber Unternehmensberatung“ meint dazu: „Derzeit können diverse Corona-Unterstützungsmaßnahmen wie Zuschüsse, zinsgünstige Überbrückungsfinanzierungen oder Stundungsmöglichkeiten genutzt werden. Um diese zu beantragen, sollten Unternehmerinnen die Hilfe erfahrener Steuer- oder Unternehmensberaterinnen nutzen“, so die Expertin.

Dazu rät auch Helga Neumann von der „Newman management & consulting GmbH“ in Wien: „Ist ein Liquiditätsengpass nicht auszuschließen, sollte rasch Unterstützung durch eine Unternehmensberatung eingeholt werden. So kann gemeinsam evaluiert werden, mit welchen kurzfristigen Maßnahmen – von

Überbrückungsfinanzierungen, Stundungen bis hin zur eisernen Kostendisziplin – eine Entschärfung der Lage herbeigeführt werden kann, und welche mittelfristigen Schritte das Unternehmen wieder auf Erfolgskurs bringen.“



© Christian Steinhilber

„Ist ein Liquiditätsengpass nicht auszuschließen, sollte rasch Unterstützung durch eine Unternehmensberatung eingeholt werden.“

**Helga Neumann**

## Transparenz bei Bankterminen

Die Corporate-Finance-Expertin Neumann empfiehlt, „anhand der Szenarienplanung zu erläutern, was genau benötigt wird – wie zusätzliche Kreditmittel, Verlängerung von Krediten, Stundungen, etc.“ Darüber hinaus sollten Unternehmerinnen ihre bereits gesetzten Aktivitäten zur Krisenbewältigung der Bank gegenüber transparent machen. „Besonders in Krisenzeiten zahlen sich Proaktivität, aktuelle Planungsunter-

lagen und Transparenz bei Bankterminen aus. Abseits davon unterstützen Unternehmensberaterinnen bzw. Unternehmensberater auch bei Bankterminen oder Sanierungsverhandlungen“, klärt die Expertin auf.

Die notwendige Transparenz gegenüber der Bank unterstreicht auch WKÖ-Expertin Bernhard Egger von der „Kompetenzstelle Finanzierungsfragen“. Sie ist Anlaufstelle für Betriebe, die Probleme oder Fragen im Zusammenhang mit einer Überbrückungsfinanzierung haben. „Wir versuchen einerseits zwischen Bank und Betrieb zu vermitteln und andererseits den Unternehmerinnen beratend zur Seite zu stehen“, beschreibt Egger das Angebot der Ombudsstelle. „Wichtig ist ein gewisses Grundvertrauen gegenüber der Bank, denn auch die Bank hat Interesse daran, dass das Unternehmen gut durch



© WKÖ

„Nur ein umfassendes Gesamtbild bietet die Möglichkeit, Zahlungsflüsse zu optimieren, um gut durch die Krise zu kommen.“

**Bernhard Egger**

## Was uns weiterbringt



### Liquidität

Nach der Unternehmensberaterin Helga Neumann gilt: Das oberste Ziel bei der Optimierung von Zahlungsflüssen müsse immer die Erhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sein. Auch die Unternehmensberaterin Gerda Huber sieht die klassischen Maßnahmen im Bereich der Liquidität als ganz wesentliches Kriterium im Rahmen der Krisenbewältigung. Darüber hinaus meint sie: „Für Unternehmerinnen ist es in diesen Zeiten wichtig, neben den vielen Herausforderungen besonders auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen, die diese Krise mit sich bringt.“ ■

Für Unternehmerinnen ist es in diesen Zeiten wichtig, neben den vielen Herausforderungen besonders auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen, die diese Krise mit sich bringt.

**Gerda Huber**

[www.gruber-wt.com](http://www.gruber-wt.com)

[www.newman-management.com](http://www.newman-management.com)

## infos

Weiterführende Infos bei Finanzierungsfragen:

[www.wko.at/service](http://www.wko.at/service)

[www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at)

[www.svs.at/corona](http://www.svs.at/corona)

die Krise kommt. Unternehmerinnen sollten sich gemeinsam mit einer Steuerberatung oder der WKÖ einen Überblick verschaffen, welche Unterstützungen der öffentlichen Hand in Frage kommen. Denn nur ein umfassendes Gesamtbild bietet die Möglichkeit, Zahlungsflüsse zu optimieren und so gut durch die Krise zu kommen“, betont der Experte. Zudem rät Egger, alle möglichen Hilfen und Zuschüsse auszuschöpfen, um den zusätzlichen Finanzierungsbedarf durch einen Kredit nicht zu groß werden zu lassen.



„Wer seine offenen Beiträge derzeit nicht zahlen kann, sollte unbedingt mit der SVS in Verbindung treten.“

**Martina Rosenmayr-Khoshideh**

individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung unserer Versicherten, um die aktuell besonders herausfordernde Situation bewältigen zu können. Wir kümmern uns um eine gemeinsame Lösung, die auf die Möglichkeiten und Perspektiven der Unternehmerin oder des Unternehmers zugeschnitten ist“, betont Rosenmayr-Khoshideh. Ein Weg ist auch die individuelle Anpassung der vorläufigen Beitragsgrundlage für 2021 auf die aktuelle Einkommenssituation.



**Individuelle Lösungen und klassische Maßnahmen kombinieren** Unterstützung kommt auch von der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Martina Rosenmayr-Khoshideh, Direktorin des Geschäftsbereichs Strategie und Interne Services der SVS, erklärt dazu: „Das Aussetzen der Mahnungen im vergangenen Jahr war eine Erste-Hilfe-Maßnahme. Jetzt setzen wir auf tatkräftige,

## STRESSTEST

Mit dem Stresstest-Simulationstool erhalten Sie in wenigen Minuten einen Überblick über die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens, praktische Handlungsvorschläge, die Möglichkeit, verschiedene Szenarien zu berechnen, sowie Informationen zu bestehendem Unterstützungsangebot. Dies funktioniert in drei Schritten:

- **Schritt 1: Statusbericht**  
„Diagnose“ der Jetzt-Situation
- **Schritt 2: Krisenmanagement**  
Krise als Chance nutzen
- **Schritt 3: Abschlussbericht**  
Handlungsvorschläge und Unterstützungsangebote

[site.wko.at/stresstest](http://site.wko.at/stresstest)

## EIN EINGESPIELTES TEAM

**Timea Hipf** ist Mutter von zwei Kindern, Sebastian (14) und Isabella (3). Inmitten ihrer zweiten Schwangerschaft entschied sie sich 2017 für den mutigen Schritt, ihre eigene Marke NATURAL CRUNCHY zu gründen.

[www.naturalcrunchy.at](http://www.naturalcrunchy.at)

**Timea Hipf, NFT Natural Food Trade GmbH**

Mit ihrem Unternehmen produziert und vertreibt sie nachhaltige Bio-Snacks aus Hülsenfrüchten. Nach einem zweiwöchigen Mutterschaftsurlaub nach der Geburt von Tochter Isabella kehrte Hipf zurück ins Büro, ihr Mann ging in Karenz. „Wir haben damals ein Kinderzimmer im Büro eingerichtet, so dass mein Mann und meine Tochter den ganzen Tag bei mir sein konnten. Außerdem war meine Mutter in den ersten 1,5 Jahren dreimal pro Woche bei uns und unterstützte mich mit

den Kindern und im Haushalt“, erzählt die Marketingexpertin. Ihr Erfolgskonzept, um den Spagat zwischen Familie und Karriere auch heute noch

gut zu meistern, ist es, nicht immer alles perfekt machen zu wollen und bei Zielsetzungen realistisch zu bleiben. Die zweifache Mutter betont: „Wenn frau die perfekte Mutter und Ehefrau sein möchte und eine Firma leitet, wo ebenfalls alles perfekt organisiert werden soll, dann geht sich das in 24 Stunden nicht aus.“ Daher werden bei Timea Hipf manche Bereiche des Alltags ausgelagert. Das Kochen unter der Woche übernimmt die Oma und für den Haushalt gibt es auch Unterstützung. Oberste Prämisse der Unternehmerin ist jedoch, dass die Kinder – vor allem in Zeiten von Home-Schooling – immer gut betreut sind. Hier sind die Marketingexpertin und ihr Mann bereits ein eingespieltes Team und wechseln sich regelmäßig ab.



**FAMILIE & BERUF**



UNTERNEHMEN  
FÜR FAMILIEN

## Neue Home-Office-Bestimmungen im E-Learning-Tool vom Netzwerk „Unternehmen für Familien“

Das E-Learning vom Netzwerk „Unternehmen für Familien“ schafft – exklusiv für seine Partner – einen Überblick, was Arbeitgeber, Führungskräfte, aber auch Beschäftigte bei der Umsetzung von mobilem Arbeiten berücksichtigen sollen. Im E-Learning-Tool finden Sie die neuen Bestimmungen zu Organisation, Recht und Kultur. Das ist nur einer von zahlreichen Benefits, die Sie als Partner des Netzwerks genießen.

**Rund 600 Partner im Netzwerk** engagieren sich österreichweit für mehr Familienfreundlichkeit und tauschen sich aus. Profitieren Sie von spannenden Informationsveranstaltungen, Workshops, Best Practices und vieles mehr. Werden Sie jetzt kostenlos Partner unter:



[www.unternehmen-fuer-familien.at](http://www.unternehmen-fuer-familien.at)

# fit2work - gesund in der Arbeit

Gesundheitliche Probleme können einen gravierenden Einschnitt für Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und Unternehmen darstellen. Während Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen infolge Krankheit häufig mit Existenzängsten konfrontiert sind, kann es für Unternehmen, insbesondere Klein- und Mittelbetriebe, den Verlust von wichtigem Know-How bedeuten und zu personellen Engpässen führen.

fit2work bietet Information, Beratung und Unterstützung bei Fragen zur seelischen und körperlichen Gesundheit am Arbeitsplatz. Als umfassendes Beratungsangebot steht fit2work grundsätzlich allen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen sowie Unternehmen offen und stellt ein freiwilliges, vertrauliches und persönliches Angebot dar.

**Mihaela K.** ist seit 7 Jahren in einem großen Logistikunternehmen als Disponentin tätig. Aufgrund des schwieriger werdenden Umfelds in der Logistikbranche, welche es erforderten, viele Überstunden zu leisten, wurde bei Mihaela K. ein Burn-out-Syndrom diagnostiziert, weshalb ein mehrwöchiger Krankenstand notwendig wurde. Durch die sitzende Tätigkeit über bis zu 60 Stunden pro Woche leidet sie darüber hinaus an chronischen Schmerzen im unteren Rücken.

## So half fit2work Mihaela K. und dem Betrieb:

Im Rahmen der Beratung durch fit2work wurde Mihaela K. dabei unterstützt, eine Therapie zur Behandlung ihres Burn-Out-Syndroms zu finden, sowie weitere Maßnahmen gesetzt, um die für sie richtige Balance zwischen Arbeit und Erholung zu finden. Darüber hinaus wurden mit der Zustimmung von Mihaela K. Gespräche mit der Geschäftsleitung geführt, um das Unternehmen auf mögliche Problemfelder hinzuweisen und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten zu besprechen.

Frau K. zeigte sich mit der begonnenen Therapie im Rahmen des Projekts „Klinisch-psychologische Behandlung und Kunsttherapie“ sehr zufrieden. Der Betrieb erkannte durch gehäufte Krankenstände die Notwendigkeit, zusätzliches Personal einzustellen, und startete eine Einstellungsinitiative.

Darüber hinaus wurde vereinbart, künftig als Leistung für die MitarbeiterInnen Beratung sowie Kurse zu Stressbewältigung und Entspannungstechniken durch Arbeitspsychologen im



© Fotoproduktion: SEEVA  
Fotograf: Peter Garmusch

Betrieb anzubieten. Im Rahmen des Projekts konnte Frau K. im Rahmen einer Kunsttherapie lernen, mit schwierigen Situationen besser umzugehen. Es wurden regelmäßige „Frühwarn-Gespräche“ zwischen Geschäftsleitung und dem Betriebsrat vereinbart, um besonders belastete Abteilungen und MitarbeiterInnen frühzeitig unterstützen zu können. Darüber hinaus konnte Frau K. ihre Rückenbeschwerden durch regelmäßige Physiotherapie deutlich reduzieren.

## fit2work ist kompetente Informationen aus einer Hand:

Egal ob Sie als Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin unter gesundheitlichen Problemen leiden, oder als Unternehmer/Unternehmerin Maßnahmen zur Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterin ergreifen wollen: fit2work ist Ihre Drehscheibe für mehr Gesundheit am Arbeitsplatz.

**0800 500 118**

(kostenlos aus ganz Österreich)



finanziert durch:

 Bundesministerium  
Arbeit

 Sozialministeriumservice



# Heute für morgen – Gesund mit der SVS

Spezielle Zeiten fordern spezielle Lösungen.  
Damit ihre Gesundheit in der aktuellen Situation nicht auf der Strecke bleibt,  
unterstützt die Sozialversicherung der Selbständigen ihre Versicherten weiterhin  
mit maßgeschneiderten Gesundheitsangeboten.

**N**ie zuvor wurde unserer Gesundheit so viel Beachtung geschenkt wie im vergangenen Jahr. Gleichzeitig stellte uns dieses aber auch vor vielfältige neue Herausforderungen. Die Neuorganisation unserer beruflichen und privaten Beziehungen, die vielen, leider notwendigen Einschränkungen unseres Alltags uvm. ließen unsere eigene Gesundheit mitunter erst recht in den Hintergrund rücken. Darum möchte die SVS allen Selbständigen gerade in fordernden Zeiten ein starker Partner sein und sie weiter aktiv und in vielfältiger Weise dabei unterstützen, gesund zu bleiben.

## Vorsorgeuntersuchung nutzen!

Besser heute als morgen. Das gilt insbesondere für Gesundheitsrisiken. Die Vorsorgeuntersuchung gibt Aufschluss darüber, wie es um Ihre Gesundheit steht. Sie steht allen SVS-Versicherten und ihren anspruchsberechtigten Angehörigen ab dem 18. Lebensjahr kostenfrei zur Verfügung – und zwar einmal pro Jahr, bei allen SVS-Vertragsärzten, Wahlärzten mit entsprechendem Vertrag oder auch im Gesundheitszentrum für Selbständige in Wien.

Mit dem „Gesundheits-Check Junior“ bietet die SVS auch ein Vorsorgeangebot speziell für junge Menschen an. So können Risiken frühzeitig erkannt und die Gesundheit schon von Kindesbeinen an gefördert werden. Das Programm umfasst eine ärztliche Untersuchung und ein individuelles Coaching-Gespräch. Daran teilnehmen können Kinder und Jugendliche von sechs

bis 18 Jahren, die bei der SVS krankenversichert sind. Als Teilnahmebonus kann der SVS-Gesundheitshunderter für bestimmte gesundheitsfördernde Aktivitäten auch für Kinder und Jugendliche beantragt werden.

Mehr Infos unter: [svs.at/gesundheitscheckjunior](https://svs.at/gesundheitscheckjunior)

## Online-Gesundheitsangebote der SVS

Der eigenen Gesundheit etwas Gutes tun kann man auch in den eigenen vier Wänden. Die SVS hat dafür ihr bewährtes Leistungsangebot um Online-Gesundheitsprogramme erweitert. Diese sind kostenlos und bequem von zu Hause aus zugänglich.

Experten aus den Bereichen Psychologie, Bewegung, und Ernährung referieren in Webinaren zu übergeordneten Themenschwerpunkten, die monatsweise wechseln. Sie stehen Versicherten mit Tipps, Rat und Tat zur Seite. Physis und Psyche stehen dabei gleichermaßen im Fokus, denn körperliche und geistige Gesundheit gehen schließlich miteinander einher.

Nach dem Themenschwerpunkt Ernährung & Bewegung im Frühling steht der Juni ganz im Zeichen mentaler Gesundheit. Fachexperten informieren, wie Sie Ihre seelische Gesundheit und Resilienz in der aktuellen Situation stärken können. Diese Webinar-Reihe wurde für verschiedene Zielgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen konzipiert. U.a. wird es spezielle Angebote für Familien geben, die sich dem mitunter schwierigen

## Fit für den Erfolg

Familienalltag in Corona-Zeiten widmen. Angesprochen werden auch „pflegende Angehörige“ oder Personen der Altersgruppe 50plus, die erfahren möchten, wie sie ihre inneren Ressourcen stärken können. Abgerundet wird das Juni-Programm mit Angeboten zu „Darmgesundheit, Yoga und Ernährung“ und Aktiveinheiten mit Bewegungsfokus.

Alle Programme und Anmeldung unter:  
[svs.at/onlinegesundheitsangebote](https://svs.at/onlinegesundheitsangebote)

### Jackpot.fit – Sportprogramm für Bewegungsmuffel

Fehlende Motivation, Trägheit und mangelnde Bewegung gehören mit Jackpot.fit der Vergangenheit an. Das Gesundheitsangebot unterstützt inaktive Österreicherinnen und Österreicher mit seinem Online-Programm auch jetzt gezielt dabei, mehr Bewegung in ihren Alltag zu bringen. Vieles hindert Menschen, die sich gerne mehr bewegen möchten, daran, dies auch zu tun. Bei Jackpot.fit hat man diese Hürden gestürzt: hier stehen Spaß und die Freude an Bewegung im Zentrum. Im Programm wird stets für Schwung gesorgt, Ausdauer,- Kraft- und Motivationstraining für den Alltag wechseln sich in jeder Einheit ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen ihr eigenes Tempo und erhalten Assistenz durch professionelle Trainerinnen und Trainer. Ziel ist es, Menschen mit wenig Zeitaufwand ein gesundes Körpergefühl, Wohlempfinden und eine Steigerung ihrer Lebensqualität zu ermöglichen. Ob morgens oder abends, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können selbst aus dem österreichweiten Jackpot.fit-Onlineprogramm auswählen, dass wochentags Kurse zu unterschiedlichen Zeiten anbietet. Das Online-Angebot von Jackpot.fit können Versicherte aller Kassen kostenlos nutzen. Der Einstieg in das laufende Programm ist jederzeit möglich. ■

Weitere Informationen und Anmeldung zum Programm unter: [jackpot.fit/online](https://jackpot.fit/online)



# Gemeinsam gestärkt in die Zukunft.

## GEMEINSAM GESÜNDER.

Mit der Sozialversicherung  
der Selbständigen.



svs.at

# SVS

Gemeinsam gesünder.

# Handlungsfähig bleiben

Die Corona-Krise hat bewiesen, wie wichtig Krisensicherheit für unternehmerisches Handeln ist. Die **unternehmerin** zeigt an konkreten Beispielen, wie professionelle Arbeitsinfrastrukturen in Büro und Home-Office aussehen sollten.

Text: **Birgit Vollmeier**

Für die einen kam es als Schock, für die anderen als Bestätigung: Die weltweite Corona-Pandemie hat allen Unternehmerinnen und Unternehmern drastisch vor Augen geführt, dass eine weitreichende und nachhaltige Digitalisierung überlebenswichtig ist. Vor allem das virtuelle Arbeiten und Kommunizieren ist mittlerweile aus dem täglichen Berufsleben nicht mehr wegzudenken. Drei Unternehmerinnen geben Auskunft, wie sie digital und krisenfest weiterarbeiten.

## Fokus-Zeiten schaffen Abgrenzung

Cosima Eirich kommt vom Fach. Als Business Coach unterstützt sie Online-Unternehmerinnen bei ihrem strategischen Wachstum. Ihre Kernthemen sind Business-Prozesse und -Abläufe, Aufbau und



© Lukas Sabretschner

„Spätestens jetzt sollte uns bewusst sein, dass virtuelles Arbeiten in der Gegenwart angekommen und auch in Zukunft nicht mehr wegzudenken ist.“

**Cosima Eirich**

Führung von virtuellen Teams, Launch-Strategien und Produktstruktur sowie

deren Planung und die Auswahl passender Tools. Ihr Arbeitsalltag hat sich während der Krise nicht geändert, da sie schon davor ausschließlich mit virtuellen Tools, wie etwa Zoom für Meetings, Asana und Monday für das Projektmanagement oder Evernote als digitale Ablage für ein papierfreies Büro gearbeitet hat. Die größte Umstellung während der Corona-Zeit war das Home-Schooling. Hier kann sie allen Müttern nur den eindringlichen Rat geben, klar definierte Fokus-Zeiten für konzentriertes Arbeiten einzuhalten. Die Zukunft sieht sie durchaus positiv: „Für alle Unternehmerinnen sehe ich diese Zeit als Chance und Einladung, die Flexibilität, die sie während der Krise bewiesen haben, beizubehalten und die Ideen zum virtuellen Arbeiten auch künftig weiter zu verfolgen.“

## Besondere Projekte erfordern besondere Tools

Die Corona-Krise hat von Jiaran Wang besondere Resilienz gefordert. Die gebürtige Chinesin, die seit ihrem 14. Lebensjahr in Österreich lebt, ist mit ihrem Unterneh-



© Adrian Altmann

men Artcity Ansprechpartnerin für Projekte, die China und Österreich verbinden. Sie ist nicht nur Unternehmerin, sondern auch Internationalisierungs-Enthusiastin und Transformations-Mentorin. Jiaran Wang hat nach eigenen Angaben

„Ich habe durch die Krise gelernt, dass der neue Weg viel besser sein kann als der geplante, wenn ich der neuen Situation eine Chance gebe.“

**Jiaran Wang**

bis dato mehr als 100 Ideen in Europa und China unterstützt und umgesetzt. Da ihre Projekte vor der Krise maximal auf Präsenz aufgebaut waren, musste sie schnell handeln. Virtuelles Arbeiten hat für sie vor allem mit Flexibilität und Individualität zu tun. „Wir wählen unsere Tools projektbezogen aus, da manche Länder andere Tools, Apps oder Sprachrohre nutzen, als man es in Österreich gewohnt ist. Eine erfolgreiche und zufriedenstellende Zusammenarbeit funktioniert nur über ein verständnisvolles Miteinander und einen achtvollen Umgang mit kulturellen Unterschieden, Denkweisen, Zielen und Gewohnheiten. In Europa nutzen wir zum Beispiel Social-





## tipps

### VIRTUELL ERFOLGREICH ARBEITEN

Um Ihren Unternehmensalltag und die Kommunikation mit Ihren Mitarbeiterinnen und Kundinnen optimal gestalten zu können, hat die Wirtschaftskammer für Sie die interessantesten Tools zur virtuellen Zusammenarbeit hier zusammengefasst:

[site.wko.at/virtuell-arbeiten/home.html](https://www.wko.at/virtuell-arbeiten/home.html)

Media-Plattformen wie Tiktok, LinkedIn, Facebook, Instagram oder YouTube. In China sind es Plattformen wie Wechat, Doyin, Xiaohungshu, Weibo oder Himalaya.“ So fordernd die Krise für Jiaran Wang auch war und ist, sie sieht auch viele positive Aspekte. Sie hat ihr bestehendes Unternehmen umstrukturiert und ein zweites gegründet, neue Prioritäten gesetzt und auch einen Podcast realisiert, für den sie vorher einfach keine Zeit hatte.

### Professionelles Arbeiten erfordert den richtigen Mix

Lisa Schnedl unterstützt mit ihrem Unternehmen Jobwechsel.Akademie Führungskräfte, die vor einer beruflichen Veränderung stehen, ihre berufliche Neuorientierung zu finden, damit sie ihre nächsten Schritte und Ziele für ihr Berufsleben mit Sinn definieren können. Auch für sie war die Krise eine große Herausforderung. „Mein Coaching- und Beratungskonzept



war vor der Pandemie hauptsächlich auf die persönliche Zusammenarbeit mit meinen Kundinnen und Kunden ausgelegt. Durch die Pandemie war ich plötzlich gefordert, dieses auf „digital“ zu übersetzen. Einerseits musste dies schnell gehen und andererseits wollte ich auf keinen Fall, dass deren Wirkungsweisen dadurch in irgendeiner Form negativ beeinflusst werden. Eine Gratwanderung zwischen Herausforderungen und wertvollen Lerneffekten.“

Heute vertraut sie auf verschiedenste Tools, die ihr ein optimales virtuelles Arbeiten erlauben.

„Für meine Online-Coachings vertraue ich – nach wirklich viel Ausprobieren – auf Zoom und Microsoft Teams. Um die Qualität der Online-Beratungen zu steigern, kommen mehrere Bildschirme, ein professionelles Mikrofon, eine externe Webcam und ein Tablet zum Einsatz. Tools wie Miro, Canva oder auch Power-Point helfen bei der Visualisierung. Für die online Terminvereinbarung nutze ich Calendly. Natürlich kommen auch Cloud-Lösungen zum Einsatz, beispielsweise bei der Zusammenarbeit mit meiner Steuerberatungskanzlei. Die digitale Handysignatur kann ich mir – vor allem seit der Krise – und als Unternehmerin ebenfalls nicht mehr wegdenken.“

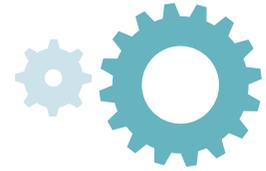
„  
Es gibt immer eine Lösung.  
Wir müssen nur den ersten  
Schritt wagen und unsere  
Komfortzone verlassen.“

Lisa Schnedl

In einem sind sich alle Unternehmerinnen einig: Die Basis für eine professionelle virtuelle Arbeitsstruktur sind eine stabile Internetverbindung, ein leistungsstarker Computer sowie der optimale Mix aus den richtigen Tools. Dazu hat die Wirtschaftskammer ein besonderes Online-Angebot für Sie (siehe Infobox). ▀

[www.simply-cosima.com](https://www.simply-cosima.com)  
[www.artciety.co](https://www.artciety.co)  
[www.lisaschnedl.com](https://www.lisaschnedl.com)

# Gemeinsam mehr bewegen



Mit Partnern optimal zusammenarbeiten?  
 Produkte und Dienstleistungen gemeinsam mit Kunden entwickeln?  
 Die **unternehmerin** zeigt, wie man gemeinsam zu besseren Lösungen kommt.

Text: **Birgit Vollmeier**

**G**emeinsam bewegt man mehr: So einfach dieses Prinzip klingt, so eindrucksvoll sind die Lösungen, Services oder Produkte, die kluge Zusammenarbeit hervorbringen kann. Was entstehen kann, wenn man Kunden oder Partner in neue Produkte und Dienstleistungen einbezieht und gemeinsam „weiter“ denkt, zeigen drei Unternehmerinnen im Praxis-Check.

## Mit Erfahrungen und Austausch Mehrwert schaffen

Maria Radinger ist seit über 25 Jahren Trainerin und Beraterin im Bereich Housekeeping, Hygiene und Etikette sowie Buchautorin und Lehrbeauftragte. Für sie war der erste Lockdown im März 2020 nicht nur Schock, sondern vor allem auch Auslöser, sich mit ihrer Freundin, der Tourismus-Unternehmerin Heide Pichler Herritsch, intensiv über die einschneidenden Veränderungen im Bereich Tourismus auszutauschen. Mit dem Gefühl, dass sehr viele in der Branche in dieser schwierigen Zeit Rede- und Orientierungsbedarf haben müssten, wurde kurzerhand beschlossen, die Zoom-Gespräche auch anderen zugänglich zu machen, gemeinsam zu diskutieren und vielleicht auf diese Art bessere Lösungsansätze für die anstehenden Veränderungen zu finden. Dazu haben die beiden tatkräftigen Unternehmerinnen gemeinsam mit Digital-Expertin Patricia Prodinger die Plattform DIE GASTGEBERINNEN ins Leben gerufen. Darüber findet bei einem wöchentlichen „virtuellen Stammtisch“ ein intensiver Austausch mit anderen Unter-



© Die Gastgeberinnen

nehmerinnen und Betroffenen statt: Es werden Erfahrungen besprochen, Inputs gesammelt und gemeinsam zu möglichen Lösungsansätzen verdichtet. Ein weiterer Mehrwert ist die Vernetzung der Stammtisch-Teilnehmerinnen untereinander. Leitthema dieses fruchtbaren Austausches ist „Das neue Gastgeben“, das motivieren soll, eine andere Haltung anzunehmen, in welcher Art und Weise die großen Herausforderungen der Branche angegangen werden können. Und dabei kommt der Community im umfassenden Sinne eine große Bedeutung zu. Ihre Erfahrungen beschreibt Maria Radinger so: „Corona hat eine neue Qualität in der Kooperation möglich gemacht

„  
 Unser Generationen-Mix zeigt, wie bereichernd eine Kooperation sein kann, wenn jede und jeder die eigenen Stärken einbringen kann.“

**Maria Radinger**

sowie Offenheit und Kreativität gefördert. Die generelle Unsicherheit schwächt die Angst vor Fehlern, weil sowieso niemand weiß, was kommt. Das so wichtige Ausprobieren und ein ehrlicher Umgang miteinander

lässt Grenzen verschwimmen und öffnet Raum für positive Entwicklung und neue Zugänge. Aber genauso wichtig ist ein roter Faden und ein klares Ziel – der Weg dahin und das Miteinander kann völlig neugestaltet werden. Wir haben die Chance der virtuellen Meetings als Bereicherung erfahren und nutzen diese seit Beginn. Die Bereitschaft, voneinander zu lernen und gemeinsam Neues auszuprobieren, ist eine Voraussetzung, um gemeinsam neue Wege zu erkennen.“



Neues probiert auch die Unternehmerin Katharina Rauschmeier gerne, die in Wien eine Gebäudereinigung betreibt. Für sie als Dienstleisterin ist ein regelmäßiger Austausch mit den Kunden essenziell, denn nur so können auch individuelle Lösungen garantiert werden. Dass sie dabei das Notwendige optimal mit den Wünschen ihrer Kunden verbindet, zeigt eine vorbildliche Lösung, die sie, basierend auf den gesetzlichen Brandschutzbestimmungen, anbietet. Da in Stiegehäusern jegliches Kartonmaterial verboten ist, beliefert sie ihre Kunden mittlerweile überaus erfolgreich mit selbstlöschenden Papierkörben.



Familien in Wien, der in einem Teamwork-Prozess zwischen Verfasserin, Fotografin, Grafikerin und Lektorin – allesamt Mütter – entstanden ist. „Der direkte Austausch mit meinen Kundinnen



Genau hinhören  
ist das Motto.

**Katharina Rauschmeier**

bzw. Userinnen ist quasi das Geschäftsmodell, auf dem mein Business basiert“, so die Bloggerin. „Ich habe mit meiner Co-Autorin Linda Syllaba vor Jahren einen Podcast zum Thema Schimpfen gemacht. Dieser hat so unglaubliche Resonanz hervorgerufen, dass wir

### Online fallen Kooperationen noch leichter

In keinem anderen Bereich ist das Einbeziehen der Kunden so einfach wie online. Die Autorin und Influencerin Daniela Gaigg betreibt seit 2012 den Blog [diekleinebotin.at](http://diekleinebotin.at), der sich vor allem mit Familienthemen befasst. Das erste Projekt, das sie gemeinsam mit Kundinnen umgesetzt hat, war ein City Guide für



Die Zusammenarbeit funktioniert im besten Fall wie ein großartiger Thinktank. Ideen sind mehr als „kreative Funken“.

**Daniela Gaigg**

uns diesem Thema noch intensiver angenommen haben. Daraus entstand 2019 unser erstes Buch „Die Schimpf-Diät“, das ohne die wertvollen Inputs der Community in dieser Art gar nicht hätte entstehen können!“ Ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Kundinnen und Partnerinnen teilt sie gerne: „Es ist sehr wertvoll, sich voll auf ein Projekt einzulassen und sich von den Partnerinnen kreativ mitreißen zu lassen. So entsteht Arbeit im Flow! Dabei haben Offenheit und Ehrlichkeit oberste Priorität. Neid oder Verlustgefühle haben keinen Platz, denn nur zusammen wird es mehr.“ ■

[www.guterstil.at](http://www.guterstil.at)

[www.diegastgeberinnen.at](http://www.diegastgeberinnen.at)

[www.diekleinebotin.at](http://www.diekleinebotin.at)

[www.dvb-qmbh.at](http://www.dvb-qmbh.at)

# Mit der Kraft der Veränderung mehr bewegen

Der Österreichische Unternehmerinnenkongress von Frau in der Wirtschaft fand Ende April erstmals online statt – und war auch digital ein voller Erfolg.

Text: **Daniela Stockhammer**

**R**und 1.700 Unternehmerinnen waren heuer bei der größten Netzwerkveranstaltung von Frau in der Wirtschaft dabei – dank des Online-Formats noch viel mehr als je zuvor. Unter dem Motto „Die Kraft der Veränderung“ stellten Unternehmerinnen aus ganz Österreich und Europa Mut, Motivation und Engagement in den Mittelpunkt.



„Die Kreativität, Motivation und Leistungsorientierung, die Frauen in der Wirtschaft an den Tag legen, brauchen wir nun mehr denn je.“

**WKÖ-Präsident Harald Mahrer**

ministerin Margarete Schramböck, Elisabeth Köstinger, Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, sowie Frauen- und Familienministerin Susanne Raab. Für Wirtschaftsministerin Schramböck ist klar, dass „Wirtschaft ohne Frauen nicht denkbar ist“. Landwirtschafts- und Tourismusministerin Elisabeth Köstinger beschäftigte sich beim Unternehmerinnenkongress mit neuen Perspektiven für den Tourismus und forderte, dass Österreich „die Kulinarik-Destination Europas“ werden solle.

## Hochkarätige Gäste

Die offizielle Eröffnung des Kongresses erfolgte durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen gemeinsam mit seiner Frau Doris Schmidauer. Sie zollte den Unternehmerinnen großes Lob: „Österreichs Unternehmerinnen leisten Großartiges“, sagte Schmidauer.

WKÖ-Präsident Harald Mahrer zeigte einmal mehr seine Wertschätzung für alle Unternehmerinnen in Österreich und in Europa und unterstrich ihre Rolle für den wirtschaftlichen Aufschwung: „Die Kreativität, Motivation und Leistungs-

Auch Bundeskanzler Sebastian Kurz war beim Unternehmerinnenkongress live dabei. „Österreichs Unternehmerinnen sind die treibende Kraft und das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft. Jede Einzelne von ihnen trägt wesentlich zum Erfolg unseres Wirtschaftsstandorts bei und sichert damit unseren Wohlstand“, sagte er im Talk mit Martha Schultz, Vizepräsidentin der WKÖ und Bundesvorsitzende von FiW. Mit dabei waren auch Wirtschafts-



„Gemeinsam können wir Unternehmerinnen etwas bewegen und Veränderung bewirken.“

**WKÖ-Vizepräsidentin Bundesvorsitzende FiW Martha Schultz**

Wahlfreiheit für Frauen ist zentrales politisches Ziel von Bundesministerin Raab: „Jede Frau soll ihr eigenes Lebensmodell selbst wählen können“, sagte sie.



© Wolfgang Zajc

Wenn wir uns darauf konzentrieren, in der Veränderung etwas Neues und Gutes zu erkennen, wird uns das am Ende weiterbringen.

**Bundespräsident  
Alexander Van der Bellen**



© Wolfgang Zajc

Österreichs Unternehmerinnen leisten Großartiges.

**Doris Schmidauer**



© Anna Rauchenberger

Österreichs Unternehmerinnen sind die treibende Kraft und das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft. Jede Einzelne von ihnen trägt wesentlich zum Erfolg unseres Wirtschaftsstandorts bei und sichert damit unseren Wohlstand.

**Bundeskanzler  
Sebastian Kurz**



© Anna Rauchenberger

Wirtschaft ohne Frauen ist nicht denkbar.

**Bundesministerin  
Margarete Schramböck**



© Anna Rauchenberger

Österreich soll die Kulinarik-Destination Europas werden.

**Bundesministerin  
Elisabeth Köstinger**



© Anna Rauchenberger

Jede Frau soll ihr eigenes Lebensmodell selbst wählen können!

**Bundesministerin  
Susanne Raab**



**Barbara Schmidl**  
Bäckerei & Konditorei Schmidl



**Theresa Imre**  
markta –  
der digitale Bauernmarkt



**Cornelia Daniel**  
Dachgold e.U. & Tausendundein Dach



**Astrid G. Weiwurm-Wilhelm**  
Präsidentin Queer Business Women



**Uschi Fellner**  
Journalistin & Medienmacherin

### Top-Speakerinnen und starke Unternehmerinnen

Erfahrene Top-Speakerinnen teilten ihr Wissen zu innovativen Business-Chancen der Zukunft und motivierten die Kongress-Teilnehmerinnen, neue Wege zu beschreiten. Dabei standen spannende Tipps und Tricks sowie beeindruckende Best-Practice-Beispiele aus der ganzen Welt am Programm. Die Bedeutung von Megatrends für Geschäftsmodelle betonte Oona Horx-Strathern, Trend- und Zukunftsforscherin des Zukunftsinstituts: „Frauen brauchen nur auf ihre Instinkte zu vertrauen und können mit der Analyse von Megatrends innovative, unternehmerische Ideen entwickeln“, zeigte sie sich überzeugt.

„Wer Megatrends ignoriert, wird über sie stolpern“, erklärte auch Steffi Burkhart, Leistungssportlerin und Gesundheitspsychologin.

Dani Terbu, Beraterin für digitale Kommunikation, verwies auf die neuen Business-Möglichkeiten durch Social Media, die neue Positionierungschancen für Unternehmerinnen eröffnen: „Im Social Web wollen die Leute Persönlichkeit. Sie wollen die Person kennenlernen, die hinter dem Unternehmen steckt.“

Abschließend hatte Business-Coach und Kommunikationstalent Silvia Agha-Schantl noch konkrete Tipps parat, denn sicher ist: „POWER WORDING oder Kommunikation funktioniert heute völlig anders!“

Bei Paneldiskussionen des Kongresses stellten starke Unternehmerinnen ihr Können zum Thema „Nachhaltigkeit und Bewusstsein“ unter Beweis und zeigten zudem, wie „Macht aus Vorurteilen“ geschöpft werden kann. Mit inspirierenden Einblicken in ihr Business gaben sie Mut und Kraft für Veränderung. Theresa Imre, Gründerin von markta, dem digitalen Bauernmarkt, zeigte am eigenen Beispiel, wie wichtig es ist, neue Wege zu gehen. „Man muss aus alten Denkmustern ausbrechen und Dinge neu interpretieren“, riet sie den Unternehmerinnen. Traditionsbäckerin Barbara Schmidl aus der Wachau hat ihren Weg gemacht und das Unternehmen aus der Insolvenz geführt. „Ich bin heute stolz und happy. Meine Mitarbeiterinnen haben an mich glaubt und mir das Vertrauen gegeben. Gemeinsam haben wir es geschafft.“

### Networking im Netz

Die erstmalige Live-Übertragung im Netz ermöglichte es, den Kongress so international wie noch nie zu gestalten. Die Veranstaltung wurde komplett zweisprachig – mit simultaner Übersetzung in Englisch – gestreamt. Auch bei der online Austragung des 6. Unternehmerinnenkongresses kam das Netzwerken nicht zu kurz. An virtuellen Stehtischen fanden angeregte Gespräche statt, die wertvolle Business-Kooperationen eröffneten. Mehr als 2.500 Chat-Nachrichten zeigen, wie intensiv die Interaktion zwischen Teilnehmerinnen aus Österreich und anderen europäischen Ländern verlief. Österreichs Unternehmerinnen waren als „Kraft der Veränderung“ auch am virtuellen Unternehmerinnenkongress höchst präsent. ■

## infos

Einen umfassenden Nachbericht finden Sie unter:

[www.unternehmerin.at/kongress](http://www.unternehmerin.at/kongress)



## STRESSABBAU FÜR UNTERNEHMERINNEN

Stress in Corona-Zeiten ist nicht verwunderlich. Je nach Stresstyp geht man jedoch unterschiedlich damit um. Mit UP'N'CHANGE bieten die beiden Unternehmerinnen **Gabriele Lang und Barbara Joshua** digitale Tools als Erste Hilfe in Stresssituationen. Dabei entwickelten sie einen gratis Stresstyp-Check, mit dem schnell und einfach festgestellt werden kann, was belastet und was motiviert. Ihr Ziel ist es, digitale Impulse und Anleitungen für Manager, Angestellte und Arbeiter zu liefern, um Konflikte zu lösen, Ziele zu finden und Innovationspotenziale zu erkennen. Mit UP'N'CHANGE wird nachhaltiger Erfolg für alle Unternehmerinnen leicht gemacht.

[www.upnchange.com](http://www.upnchange.com)



**Dr. Reinhard K. Sprenger**

## DIE MAGIE DES KONFLIKTS Warum ihn jeder braucht und wie er uns weiterbringt

Konflikte werden oft negativ bewertet. „Dabei sind sie unvermeidlich – und trotzdem wichtig“, ist sich der Management-Vordenker Reinhard K. Sprenger sicher. Gerade in Unternehmen seien Konflikte Katalysatoren für Veränderung. Jeder hat sie. Niemand will sie. Konflikte zeigen die Vielschichtigkeit von Sachverhalten auf, die sonst unbemerkt blieben. Mehr noch: Niemals werden Sie mehr über jemanden erfahren und über das, was ihm wichtig ist, als im Konflikt!

Ein Buch, das eine Lanze bricht für den richtigen Umgang mit Konflikten: Nicht vermeiden, sondern im Konflikt bereits die Lösung sehen!

## NEUER RATGEBER FÜR „ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE“

Bis 2027 stehen in Österreich mehr als 42.000 klein- und mittelständische Betriebe vor der Übergabe. In Deutschland durchlaufen jährlich rund 20.000–30.000 Betriebe den Generationenwechsel, in der Schweiz sind es zehntausende Betriebe. Die Unternehmensnachfolge stellt einen komplexen Prozess mit einer Vielzahl an beteiligten Personen dar: ob Übergeber, Nachfolger, Erben, Mitgesellschafter oder weitere Stakeholder – bei der Nachfolge sind die Interessen aller Rollen zu beachten. **Sandra Thaler** führt ihre Leserinnen und Leser in ihrem neuen Buch „Erfolgreiche Unternehmensnachfolge“ durch die Schritte, die im Rahmen der Unternehmensnachfolge zu gehen sind, und bietet dabei wertvolle Tipps, anschauliche Praxisbeispiele aus dem DACH-Raum sowie Interviews und Checklisten.

[www.sandrathaler.com](http://www.sandrathaler.com)

## BALANCE FÜR STIMMIGES LEBEN

**Elisabeth Staudinger** ist Mental-, Intuitions- und Bewusstseinstrainerin. Mit ihrem Angebot hilft sie vor allem Frauen, sich aus dem schnelllebigen Alltag zu lösen, Ruhe zu finden und neue Energie zu schöpfen. In Kleingruppen von maximal acht Teilnehmerinnen veranstaltet sie Pilgerwanderungen sowie Wander- und Achtsamkeitstage, um in der Natur bewusst innezuhalten und auf die innere Stimme zu hören. Staudinger ist überzeugt: „Körper, Geist und Seele benötigen eine gesunde Balance, um ein erfülltes, stimmiges Leben zu führen.“

[www.stimmigesleben.com](http://www.stimmigesleben.com)



**Mag. Irene Walser**  
Reiseveranstalterin  
[www.ladiesdays.at](http://www.ladiesdays.at)



Ich bringe **Frauen für ein gemeinsames, sportliches Abenteuer am Berg** zusammen. Dabei können sie unter professioneller Anleitung ihre Grenzen ausloten, abschalten und in der Natur neue Kraft sammeln.

Ladies Days Events | Waldeben 2 | 6133 Weerberg – Tirol  
irene@ladiesdays.at | Tel. +43 699 11673129

# UNTERNEHMERINNEN AWARD 21

## Unternehmerinnen AWARD`21 am 24.6.2021

Mit dem **Unternehmerinnen-AWARD`21** zeichnen „Frau in der Wirtschaft“ gemeinsam mit der „Die Presse“ die Verdienste der in der Wirtschaft tätigen Frauen in fünf Kategorien aus. Die Kür der **„Unternehmerin des Jahres“** findet am **24. Juni 2021** online statt und wir laden Sie herzlich dazu ein, die Auszeichnung der Gewinnerinnen per **Livestream** zu verfolgen.

Details zur Auszeichnung und Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage: [unternehmerin.at/award](https://unternehmerin.at/award)

Mit Unterstützung von

Location zur Verfügung gestellt von

Eine Initiative von



v.l.: WKOÖ-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Margit Angerlehner, Medienprofi Sabine Kronberger

## Netzwerken am Online-Stehtisch

„Mit unseren virtuellen Stehtischen haben wir Unternehmerinnen die Möglichkeit geboten, ein neues Format des Netzwerkers auszubastern, sich auszutauschen, nachhaltige Kontakte zu knüpfen und ihr Wissen zu erweitern“, berichtet WKOÖ-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Margit Angerlehner. Über 130 Unternehmerinnen hatten sich beim Online-Netzwerkmeeting von Frau in der Wirtschaft OÖ per Livestream Tipps und Tricks von Medienprofi Sabine Kronberger geholt. Anschließend fand das gegenseitige Kennenlernen an den virtuellen Stehtischen statt, wo

man sich per Videochat, Moderationsfunktion und Textchat austauschen konnte. Pro Stehtisch konnten jeweils 15 Unternehmerinnen zusammenfinden. Der Wechsel zu anderen Stehtischen war in Sekundenschnelle möglich. „Unsere virtuelle Netzwerk-Welt wurde von den Unternehmerinnen sehr gut angenommen. Das zeigt uns, dass einem auch online viele Möglichkeiten offenstehen, um sich kennenzulernen und von Gleichgesinnten Inputs zu holen. Besonders in Zeiten wie diesen ist es wesentlich, die Digitalisierung zu nutzen und neue Wege zu gehen“, so Angerlehner.

## What's next? Online-Talk mit Präsident Christoph Walser

### 365 Tage Corona – What's next?

Online-Talk



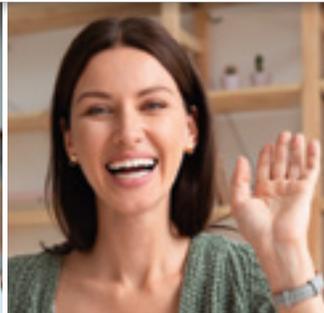
**Martina Entner**  
FiW Landesvorsitzende Tirol



**Christoph Walser**  
Präsident der Wirtschaftskammer Tirol

v.l.n.r.: Martina Entner, FiW-Vorsitzende Tirol,  
und Christoph Walser, Präsident der Wirtschaftskammer Tirol

Wie geht's weiter? Martina Entner, Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft Tirol, lud den Präsidenten der Wirtschaftskammer Tirol, Christoph Walser, zu einem Interview ein, bei dem der Ausblick auf 2021 im Mittelpunkt stand. Offen berichtete Walser über die aktuelle politische Stimmung und die wichtigsten interessenpolitischen Herausforderungen. Der Tiroler Kammerpräsident sprach dabei auch kritische Themen an, der Grundtenor war jedoch optimistisch: „Wir schaffen das! Auch wenn Corona ein herber Rückschlag für uns ist – Tirol musste 2020 einen Wirtschaftseinbruch von 10 Prozent hinnehmen, das ist ein Einbruch von historischem Ausmaß –, so lassen wir uns nicht unterkriegen. Wir müssen jetzt zusammenhalten und ich weiß, dass es bald wieder aufwärts gehen wird“, stellte Walser fest. Er sprach den Unternehmerinnen beim Online-Interview Mut zu und ging auf alle offenen Fragen und Sorgen ein.



**Bieten Sie Ihren Mitarbeitenden mehr.  
Jetzt zur VBV-Vorsorgekasse wechseln!**



### **VBV – Vorsorgekasse: Der Marktführer im Bereich Abfertigung NEU**

Die VBV-Vorsorgekasse erzielte mit einer Performance von 2,89 Prozent im Jahr 2020 das beste Ergebnis in der Branche.

Wir tragen seit 2020 die europaweit anerkannte Zertifizierung „Recognised for Excellence 6 Star“ der EFQM und erhielten beim Vergleich aller Vorsorgekassen durch den VKI als einzige zum vierten Mal in Folge das Testergebnis „Sehr gut“.

Rund jedes dritte Unternehmen und jede\*r dritte Selbständige in Österreich vertraut bei der Abfertigung NEU der VBV.

Der Wechsel zur VBV-Vorsorgekasse ist kostenlos!

Kontaktieren Sie uns: +43 1 217 01-8127



## Webinarreihe über Corona-Hilfen



**Die Vortragende Dr. Stephanie Novosel,  
Director der Steuerberatungskanzlei BDO**

Österreich liegt mit seinen Corona-Hilfen im europäischen Vergleich an der Spitze. Die Unterstützungsmaßnahmen für Betriebe werden laufend erweitert, wie Ausfallsbonus, Verlustersatz und Umsatzerersatz für indirekt Betroffene. Um möglichst allen betroffenen Unternehmerinnen die teilweise komplexen Maßnahmen näherzubringen und die Beantragung zu erleichtern, setzte FiW Tirol ihre Webinarreihe „Einfach erklärt: Aktuelle Coronamaßnahmen“ weiter fort. Expertin Stephanie Novosel, Director der Steuerberatungskanzlei BDO und Vorstands-Ersatzmitglied der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, erklärte etwa in einem Webinar alle aktuellen Maßnahmen und stand dann allen Teilnehmerinnen für Fragen zu den Richtlinien zur Verfügung. In Summe nutzten 405 Tiroler Unternehmerinnen das Webinar-Angebot.

## Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplatz

Niederösterreichs Wirtschaft wird immer weiblicher. Mehr als 42.300 aktive Unternehmerinnen sind eine treibende Kraft für den blau-gelben Wirtschaftsstandort. Fast jedes zweite Unternehmen wird von einer Frau gegründet, jedes dritte von einer Frau geführt. „Frauen in Österreichs Wirtschaft leisten Herausragendes, sie sind innovativ, kreativ und schaffen Wachstum und Wohlstand für unser Land“, erklärt dazu Vera Sares, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft. In den vergangenen Jahren sei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein immer wichtigeres Thema geworden. Sares fordert, dass die Kinderbetreuung „uneingeschränkt funktionieren muss“. Das Ziel einer familienfreundlichen Berufswelt sei noch nicht erreicht –

die Corona-Krise habe erneut die große Bedeutung der Kinderbetreuung gezeigt, so die FiW-Landesvorsitzende. Sares: „Gerade in Zeiten wie diesen fällt besonders auf, dass meist Frauen die Doppel- beziehungsweise Dreifachbelastung durch Familie, Beruf und Home-Schooling stemmen. Wir setzen uns daher für einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ein, damit beide Elternteile Planungssicherheit in Bezug auf ihre Karriere haben können.“



**Vera Sares, Landesvorsitzende von  
Frau in der Wirtschaft NÖ**

© Philipp Monihart

## Neueröffnung in Eggenburg



**v.l. Optikermeisterin Caroline Gilli,  
FiW-Bezirksvertreterin Margarete Jarmer**

Optikermeisterin Caroline Gilli eröffnete vor Kurzem in der Innenstadt von Eggenburg ihr Fachgeschäft. Inspiriert vom größten Mittelalterfest Österreichs, das in Eggenburg seit 25 Jahren jedes Jahr stattfindet, hat sie eine Besonderheit in ihrem Sortiment: „Mittelalterbrillen“ aus Vollholz. Gilli hat die Brillen nach Originalvorlagen designt.

### Frauen in der Arbeitswelt stärken

Anlässlich des Weltfrauentags präsentierten die Vizepräsidentinnen von steirischer Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Landwirtschaftskammer – FiW-Landesvorsitzende Gabi Lechner, Patricia Berger und Maria Pein – ein Fünf-Punkte-Programm zur Stärkung von Frauen in der Arbeitswelt. Gefordert werden u. a. ein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem ersten Geburtstag, Chancen-

gleichheit in den Regionen und noch gezieltere Fördermaßnahmen für Frauen, um den Erfordernissen einer modernen, digitalen Arbeitswelt gerecht werden zu können. Für die Realisierung dieser Anliegen will sich Frau in der Wirtschaft Steiermark gemeinsam mit der AK Steiermark und der Landwirtschaftskammer Steiermark einsetzen.

[www.unternehmerin.at/stmk](http://www.unternehmerin.at/stmk)



Die Vizepräsidentinnen Maria Pein (Landwirtschaftskammer Steiermark), Mag. Gabi Lechner (Wirtschaftskammer Steiermark, FiW-LV Steiermark) und Patricia Berger (Arbeiterkammer Steiermark) präsentierten anlässlich des Internationalen Weltfrauentags 2021 ein Fünf-Punkte-Programm zur Stärkung von Frauen in der Arbeitswelt.



Junge Frauen stärken für die moderne Arbeitswelt: „In vielen technischen Berufen gibt es einen Fachkräftemangel. Ergänzend zu unserem Talentcenter würden wir uns darum ein spezielles Coaching-Angebot an Schulen wünschen“, erklärt Gabi Lechner. Großen Handlungsbedarf sehen die Vizepräsidentinnen beim Ausbau des schnellen Internets bis zur Bergspitze, dieses ist sowohl für die gewerbliche Wirtschaft als auch für die Landwirtschaft ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.



„Holen auch Sie sich den SVS-Gutschein in der Höhe von 100 Euro für Ihre Kinder!“  
Vizepräsidentin und Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Kärnten Astrid Legner

### SVS vergünstigt Sommercamps

Gemeinsam mit der SVS startet die Wirtschaftskammer Kärnten ein Pilotprojekt, bei dem zwei Aktivcamps vergünstigt angeboten werden. „Als Sozialversicherungsträger setzen wir natürlich auf Prävention. Je früher man Bewusstsein für Bewegung schafft, desto besser“, meint Franz Ahm, Vorsitzender im SVS-Landes-

stellenausschuss. Die zwei vergünstigten Aktivcamps bleiben aber nicht die einzigen Maßnahmen für mehr Gesundheit. „Kommt dieses Pilotprojekt gut an, arbeiten wir gemeinsam mit der SVS daran, dass der ‚SVS-Gutschein‘ bei weiteren Camps eingelöst werden kann“, kündigt Vizepräsidentin Astrid Legner an.

[wko.at/ktn/svs-aktivcamps](http://wko.at/ktn/svs-aktivcamps)

## Was die Lehre alles möglich macht

Frau in der Wirtschaft Burgenland holt im Rahmen ihrer Aktion „g’lernt is g’lernt – vom Lehrling zur Unternehmerin“ laufend erfolgreiche Unternehmerinnen vor den Vorhang. Sie zeigen, welche Wege man mit einer Lehre beschreiten kann - nämlich alle, die man will.

Sabine Koller, Rauchfangkehrermeisterin, ist seit 15 Jahren erfolgreich im Einsatz. Nach absolvierter Rauchfangkehrerlehre machte sie 1996 die Meisterprüfung und übernahm 2006 den elterlichen Betrieb in Neuhaus am Klausenbach. Sie liebt ihre verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Arbeit. Am meisten schätzt sie aber den direkten Kontakt bei den Kunden vor Ort.



© WK Burgenland



© WK Burgenland

**Iris Müllner**  
Kosmetikerin und Fußpflegerin  
aus St. Martin an der Raab

Wie's geht, im Job mit einer Lehre erfolgreich zu sein, zeigt auch Iris Müllner aus St. Martin an der Raab. Nach erfolgreichem Lehrabschluss als Kosmetikerin und Fußpflegerin wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit. Und das mit vollem Erfolg. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die junge Mutter ein großes Thema, deshalb hat sie ihr Studio im Wohnhaus eingerichtet.

**Sabine Koller, Koller KG**  
Rauchfangkehrermeisterin  
in Neuhaus am Klausenbach



Sonja Blazs absolvierte eine Lehre zur Schuhmacherin. Nach Abschluss ihrer Lehre zog es sie immer wieder in neue Berufe, doch Schuhe und das Arbeiten mit Leder ließen sie nie los. 2018 eröffnete sie ihre Lederwerkstatt in St. Margarethen. Jedes Teil ist ein Unikat. Für Sonja Blazs steht Qualität dabei immer an erster Stelle, berichtet sie.



© WK Burgenland

**Sonja Blazs, Lederhexe**  
Schuhmacherin in St. Margarethen

## Unternehmerin macht auch online Schule



„Unternehmerin macht Schule“ im Online-Format  
mit Gerti Gruber, MBA

Mit dem Projekt „Unternehmerin macht Schule“ hat Frau in der Wirtschaft seit einigen Jahren ein spezielles Angebot für Salzburgs Schulen, um den Schülerinnen und Schülern das Unternehmertum näherzubringen. In Zeiten von Distance-Learning begeistern Unternehmerinnen die Schülerinnen und Schüler natürlich auch online für eine unternehmerische Laufbahn. So fand kürzlich in Salzburg an der HAK Tamsweg „Unternehmerin macht Schule“ online statt. Die Unternehmerin Gerti Gruber inspirierte die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Unternehmerteil und vermittelte ihnen, worauf es beim Unternehmertum ankommt. Neben der Begeisterung fürs „Tun und Machen“ seien auch laufende Weiterbildung und ein reges Interesse am Puls der Zeit wichtig, unterstrich Gruber die aus ihrer Sicht wichtigsten unternehmerischen Eigenschaften. Sie selbst ist Unternehmensberaterin aus Bad Gastein und führt gerade das familieneigene Hotel durch die herausfordernde Zeit der Corona-Pandemie.

**Verlässliche  
Informationen für  
Unternehmerinnen**  
– seit 1867

**Jetzt anmelden  
im WKO-Portal!**

- ✓ Mehr Wissen – weniger Risiko.
- ✓ Der Wirtschafts-Compass liefert Ihnen tagesaktuelle Informationen zu Ihren Geschäftspartnern.
- ✓ Unternehmerinnen erhalten besonders günstige Konditionen.  
[www.compass.at/wko](http://www.compass.at/wko)

## Trachtenmode feiert Geburtstag



v.l. FiW-Bezirksvertreterin Anita Stadtherr, Geschäftsführerin Elke Wainig

Bereits zum 10-Jahres-Jubiläum erfüllte sich Elke Wainig den lang gehegten Wunsch nach einer großen Verkaufsfläche in der Fußgängerzone von Wiener Neustadt. Anfang 2016 zog ihr Trachtenmodegeschäft in die Rosengasse mit Blick auf den Wiener Neustädter Dom. Seit fünf Jahren werden auf 250 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche hochwertige Trachten und Mode für die ganze Familie angeboten. Auswahl und Vielfalt laden zu einem Einkauf in der Innenstadt ein. Die FiW-Bezirksvorsitzende Anita Stadtherr und FiW-Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter gratulierten herzlich.

**Viele weitere Fotos und Eindrücke** finden Sie auch auf Facebook und auf LinkedIn.

**Besuchen Sie uns!**

 [facebook.com/unternehmerin](https://facebook.com/unternehmerin)

[linkedin.com/company/frau-in-der-wirtschaft](https://linkedin.com/company/frau-in-der-wirtschaft)



## Förder-Know-how für Unternehmerinnen



© Georg Gutschl

**Patricia Radl-Rebernick, Berufsgruppensprecherin der WK-Fachgruppe Unternehmensberater, verrät, was „frau“ über Förderungen wissen sollte.**

Wer als Unternehmerin Fördergeld für ein Projekt lukrieren will, braucht eine gute Spürnase bei der Recherche und darf den Kopf aufgrund des Papierkrams sowie komplexer Formulierungen nicht hängen lassen. Um Unternehmerinnen die Scheu davor zu nehmen, lud Frau in der Wirtschaft Kärnten zu einer Onlineveranstaltung mit Astrid Legner, WK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende von FiW-Kärnten sowie der Kärntner Förder-Expertin Patricia Radl-Rebernick, Berufsgruppensprecherin der WK-Fachgruppe Unternehmensberater. „Die Förderlandschaft ändert sich laufend und ist gerade für kleinere Unternehmen ein komplexes Thema. Jeder Einzelfall muss individuell betrachtet werden. Aber die Fachexperten der Wirtschaftskammer und

das Büro von Frau in der Wirtschaft stehen allen Unternehmerinnen beratend zur Seite.

Nutzen Sie diese kostenlosen Serviceangebote“, so Legner.

Grundsätzlich unterscheidet Förderexpertin Patricia Radl-Rebernick zwischen „Standardförderungen“ für Betriebe und Unterstützungsmaßnahmen aufgrund von Covid-19. Die klassischen Förderschienen werden alle sechs Jahre neu festgelegt. Immer wieder gibt es sogenannte Calls, also Ausschreibungen zu anderen Schwerpunkten, wie etwa zum Thema Digitalisierung.

„Es ändert sich ständig etwas. Nicht jedes Projekt passt in jede Förderschiene. Das ist nicht einfach zu durchblicken, deshalb empfehle ich eine individuelle Beratung“, sagt Patricia Radl-Rebernick. Weil es viele unterschiedliche Förderstellen gibt, sollte man sich auch direkt in der Gemeinde nach den aktuellen Fördermöglichkeiten erkundigen.

Je nach Förderung gibt es unterschiedliche Richtlinien.

„Förderungen sind ein Add-on. Nicht mehr und nicht weniger. Das Projekt oder die Investitionen sollten auch immer ohne Förderung wirtschaftlich umsetzbar sein“, rät Radl-Rebernick. Ihr Tipp: Als Unternehmerin immer einen Investitionsplan für die nächsten ein bis zwei Jahre machen. Und sich vor Investitions- oder Projektbeginn beraten lassen, welche Förderungen möglich wären.

### Make the Markets female



v.l.: WKÖÖ-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Margit Angerlehner, Finanzexpertin Larissa Kravitz, Vorstandsdirektorin der oö. Versicherung Kathrin Kühtreiber-Leitner

Ganz im Zeichen weiblicher Erfolgsstrategien stand die jüngste OÖ Ladies Lounge unter dem Titel „Make the markets female“, zu der WKÖÖ-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Margit Angerlehner eingeladen hatte. Bevor es mit Finanzexpertin und Buchautorin Larissa Kravitz um die wichtigsten Tipps für die Geldanlage ging, stand Kathrin Kühtreiber-Leitner, Vorstandsdirektorin der oö. Versicherung, Margit Angerlehner zu ihren Erfahrungen rund um erfolgreiche Frauenkarrieren Rede und Antwort. „Ich kann nur an alle Frauen appellieren, sich neben der erfolgreichen Arbeit auch bemerkbar zu machen und Bereitschaft zur Karriere zu signalisieren. Wenn man gefragt wird, ob man eine bestimmte Position übernehmen will, heißt es, nicht lange zu überlegen. Schnelle Entscheidungen sind gefragt“, so Kühtreiber-Leitner. Jede neue verantwortungsvolle Position sei eine Reise ins Ungewisse.

Eine Reise ins Ungewisse, die Mut zum Risiko und Mut zu Entscheidungen braucht, ist auch das Thema Geldanlage. „Zwischen den Alterspensionen von Männern und Frauen klafft eine große Lücke, die vor allem durch die Karenz und Kinderbetreuungszeit und den damit verbundenen Karriereknick entsteht“, erklärte Finanzexpertin Larissa Kravitz. Sie rät Frauen, sich intensiver und vor allem früh um das Thema Geldanlage und Vermögensaufbau zu kümmern. Auch wenn es an den Finanzmärkten immer wieder zu Rückschlägen kommt, so gehe die langfristige Entwicklung nach oben. Der Einstieg in die Welt der Wertpapiere sei einfacher, als viele denken. Mit Fonds und indexgebundenen Wertpapieren könne man das Risiko als Einsteigerin gut streuen. Diversifizierung und vor allem langfristiges Investieren sind laut Larissa Kravitz die wichtigsten Kriterien bei der Geldanlage.

### Online wirken

Auf Einladung der FiW-Bezirksvertreterin von Lilienfeld, Elisabeth Marhold-Wallner, nahmen zahlreiche Unternehmerinnen am Webinar zum Thema „Online-Wirkung auf den Punkt gebracht“ teil. Moderatorin Susanna Fink sprach über virtuelle Präsenz und Kompetenz bei Online-Meetings: Worauf muss ich achten und wie kann ich mich vorbereiten? Angefangen von Kameraeinstellung, Hintergrund, Ton und Bekleidung, wurden auch Körperhaltung und Rhetorik besprochen. Mit Umsetzung der entsprechenden Tipps kann man seinen Online-Auftritt in jeder Hinsicht wirkungsvoller gestalten.



© Margarete Jarmer

FiW-Bezirksvertreterin  
Elisabeth Marhold-Wallner

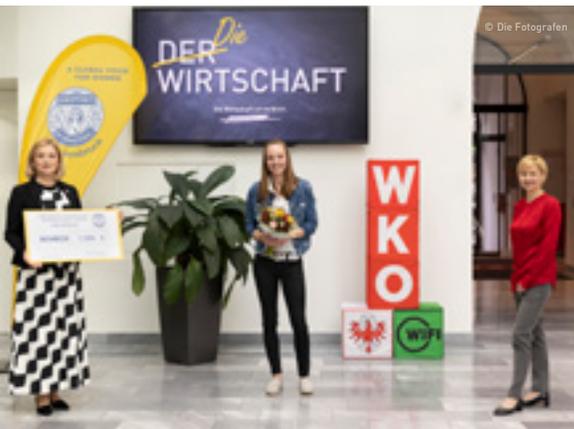
### Neues Team in Steyr-Land



FiW-BV Petra Baumgarthuber, FiW-BV-Stv. Erika Lottmann, FiW-BV-Stv. Monika Hartl

Petra Baumgarthuber wurde kürzlich an die Spitze von FiW Steyr-Land gewählt. Unterstützt wird sie von den neuen Stellvertreterinnen Erika Lottmann (Lottmann Fensterbänke GmbH) und Monika Hartl (HARTL METALL GmbH). Das Team will die Region durch neue Impulse und Ideen beleben.

## „Meisterinnen Förderpreis 2021“ verliehen



**v.l.n.r.: Elisabeth de Felip-Jaud, Präsidentin Soroptimist International Club Innsbruck, Bianca Berger, Gewinnerin, Evelyn Geiger-Anker, Direktorin der WKT**

Nach wie vor haben Frauen in technischen und handwerklichen Berufen Seltenheitswert. Die Auszeichnung „Meisterinnen Förderpreis“ des Innsbrucker Frauenserviceclubs „Soroptimist International“ und der Tiroler Wirtschaftskammer zeichnet Frauen in atypischen Berufen aus. Sie will damit Mädchen für ungewöhnliche Lehrberufe begeistern. Der mit 1.500 Euro dotierte Förderpreis wurde kürzlich zum zweiten Mal verliehen. Die Jury, bestehend aus Vertretern von „Soroptimist International“ und der WK Tirol, hat die Kältetechnikerin Bianca Berger aus Prägraten in Osttirol ausgewählt. Elisabeth de Felip-Jaud, Präsidentin von „Soroptimist International Innsbruck“, gratulierte ihr herzlich: „Wir fördern die Gleichstellung von Frauen in allen Lebensbereichen. Es ist eine großartige Leistung, sich nie vom Weg abbringen zu lassen, Höhen und Tiefen zu durchleben und mit Ehrgeiz durchzuhalten. Sie sind Tirols erste Kältetechnikmeisterin und haben Großartiges geleistet. Sie haben

eine wichtige Vorbildfunktion, so möge diese Würdigung ihres Engagements viele Nachahmer finden und Frauen den Mut geben, Rollenbilder zu durchbrechen. Gender steht nicht über Berufs- und Karriereöglichkeiten.“ In der Lehrausbildung konzentrieren sich immer noch knapp 50 Prozent der Tirolerinnen auf die Berufe Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau oder Friseurin. Bianca Berger hat sich für einen anderen Weg entschieden. „Ich wollte immer schon etwas ‚Anderes‘ als die anderen machen. Einfach um zu beweisen, dass man als junge Frau alles schaffen kann“, so die Preisträgerin. Das ist Bianca Berger mit der Meisterprüfung bravourös gelungen. Ihr erworbenes Wissen und ihr Know-how wird sie künftig auch anderen jungen Menschen in der Lehrlingsausbildung weitergeben: Sie wird bei ihrem Arbeitgeber iDM Energiesysteme in Matrei in Osttirol eine neue Lehrlingswerkstatt aufbauen und diese auch künftig betreuen. „Es ist uns eine Freude, Menschen mit Begeisterung, Tatendrang, einem erfolgreichen und spannenden Lebensweg auszuzeichnen. Bianca Berger hat eine untypische Branche für ihren Beruf gewählt und einen großartigen Ausbildungsweg mit Lehre und Meisterprüfung absolviert“, freute sich Evelyn Geiger-Anker, Direktorin der Tiroler Wirtschaftskammer, bei der Preisverleihung. Die gemeinsame Botschaft von „Soroptimist International“ und Tiroler Wirtschaftskammer ist klar: „Mädels, traut euch! Ihr könnt das genauso gut wie die Burschen.“

## Neue Hochzeitsagentur

Die Chance statt der Krise gesehen haben drei Unternehmerinnen in Klagenfurt – und gründeten kürzlich ihre „Hochzeitsagentur Kärnten“. Anke Widmann, Alexandra Wagner und Sabine Schwarz starten mit einem tollen Konzept: Als Agentur sind sie für Brautpaare Ansprechpartner – und gleichzeitig auch für mehr als 20 Kärntner Dienstleister Vertriebspartner Nr. 1. Im neu eröffneten Hochzeits-Schauraum finden nicht nur die Partner Platz, sondern vor allem die so wichtigen Erstgespräche statt. „Gerade in Zeiten wie diesen möchten wir den Brautpaaren maximale Planungssicherheit bieten“, so Wagner und Schwarz beim Antrittsbesuch von WK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzender Astrid Legner.

[www.hochzeitsagentur-kaernten.at](http://www.hochzeitsagentur-kaernten.at)



**Drei Unternehmerinnen haben kürzlich in Klagenfurt ihre Hochzeitsagentur inklusive Hochzeits-Schauraum ins Leben gerufen.**

### Neunte FEMcademy gestartet



**Bereits zum 9. Mal startet das Wirtschaftsmentoring FEMcademy in Kärnten – mit einer motivierten Runde Unternehmerinnen**

Das FEMcademy-Wirtschaftsmentoring von Frau in der Wirtschaft Kärnten zählt mittlerweile zum Fixpunkt im Unternehmerinnen-Jahr. Zehn Mentees sind gerade ins neue Mentoring-Jahr gestartet. „Wir wollen unsere

Unternehmerinnen stärken und fördern – sie am richtigen Punkt abholen und einen Teil ihres erfolgreichen Weges begleiten“, so FiW-Landesvorsitzende und WK-Kärnten-Vizepräsidentin Astrid Legner. Der Startschuss fiel

mit einem Workshop-Tag, an dem die Mentees gemeinsam mit Coach Nicole M. Mayer an ihrem Geschäftsmodell gearbeitet haben. „Ganz egal, ob am Start oder schon mittendrin im Unternehmertum – einen Blick aufs eigene Unternehmen zu werfen, zahlt sich immer aus“, so Mayer. Die Mentees erwarten in diesem Jahr ein umfangreiches Programm mit Workshops rund um die Themen Steuern, SVS, Social-Media-Strategie, Selbstreflexion und Ich-Marke. „Zusätzlich werden die Mentees über sechs Wochen von einem erfahrenen Mentor bzw. Mentorin begleitet“, so Legner. Die Teilnehmerinnen sind durch die Bank hoch motiviert und freuen sich auf ein starkes Netzwerk.

[www.femcademy.at](http://www.femcademy.at)

### 25 Jahre Firma Ingeborg Wagner



v.l. FiW-Bezirksvertreterin Anita Stadtherr, Ingeborg Wagner

Ingeborg Wagner feierte kürzlich ihr 25-jähriges Firmenjubiläum. FiW-Bezirksvertreterin von Wiener Neustadt, Anita Stadtherr, gratulierte der Masseurin und langjährigen Funktionärin, überreichte Blumen und eine Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Die Glückwünsche der Bezirksstelle überbrachte Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter.

### frau in der wirtschaft

Kontaktieren Sie uns!

Niederösterreich	Tel. 02742 851- <b>17704</b>
Oberösterreich	Tel. 05 90 909- <b>3333</b>
Salzburg	Tel. 0662 88 88- <b>303</b>
Kärnten	Tel. 05 90 904- <b>731</b>
Tirol	Tel. 05 90 905- <b>1459</b>
Burgenland	Tel. 05 90 907- <b>2623</b>
Steiermark	Tel. 0316 601- <b>727</b>
Vorarlberg	Tel. 05522 305- <b>452</b>
Wien	Tel. 01 514 50- <b>1426</b>



## Erste Adresse für Sommerbetreuung in Kärnten



© Roman Hudalitsch

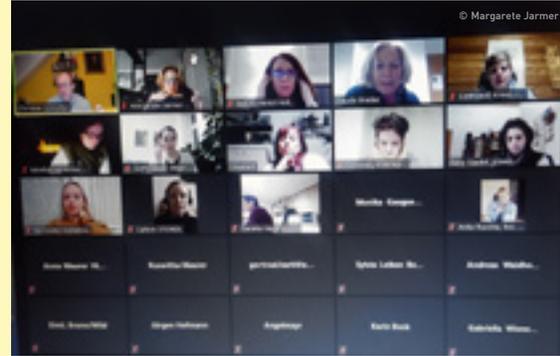
**www.sommerbetreuung.at: Seit zehn Jahren die beliebteste Plattform für Unternehmerinnen im Sommer, wenn es um die coolsten Camps geht. v.l.n.r. Landesgeschäftsführerin Tanja Telesklav und Vizepräsidentin Astrid Legner.**

Neun Wochen Sommerferien: Für Unternehmerinnen und berufstätige Eltern ist das jedes Jahr aufs Neue ein Balanceakt. Zum einen sollen die Kids gut versorgt sein und Spaß haben, zum anderen muss die Betreuung auch leistbar sein. „Nicht immer können Großeltern, Verwandte oder Freunde bei der Betreuung der Kinder aushelfen. Alternativen zu finden ist schwierig. Wir setzen uns aktiv für qualitativ hochwertige Ferienbetreuung und eine bessere Planbarkeit für berufstätige Eltern ein“, sagt Astrid Legner, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Kärnten und Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Kärnten.

Deshalb fasst Frau in der Wirtschaft auch heuer wieder auf einer eigenen Internetplattform alle öffentlichen und privaten Sommerbetreuungs-möglichkeiten in Kärnten zusammen. Über eine neue Suchfunktion können Angebote nach Regionen, Monaten, mit oder ohne Übernachtung gesucht und gefunden werden. Weitere Suchkategorien sind: Abenteuer, Beeinträchtigung, Gesundheit, Musik & Kunst, Sport & Tanz, Sprachen, Technik & Computer. Wichtige Infos, wie Alter, Kosten und Termine, sind übersichtlich je Camp aufgelistet. Das Angebot wird ständig aktualisiert und ergänzt. „Wer selbst eine Sommerbetreuung für Kinder anbietet, kann sich jederzeit bei uns melden, und wir stellen kostenlos alle Informationen online“, berichtet Plattform-Initiatorin Tanja Telesklav, Landesgeschäftsführerin von Frau in der Wirtschaft und AUDIT Beruf&Familie-Beauftragte der Wirtschaftskammer Kärnten.

Einen Überblick über alle Sommerbetreuungsangebote gibt es unter:

**[www.sommerbetreuung.at](http://www.sommerbetreuung.at)**



© Margarete Jarmer

**Teilnehmerinnen des Webinars**

## Online-Tipps für Online-Shops

„Die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, auch ein digitales Standbein zu haben“, so Margarete Jarmer, Bezirksvorsitzende von FiW Horn. Sie organisierte mit dem Webinar „Hurra! Ich habe einen Online-Shop. Und jetzt?“ eine wichtige Regionalveranstaltung für die Bezirke Hollabrunn, Horn und Krems.

Referent Christian Schrofler, Unternehmensberater mit langjähriger Marketingpraxis, führte die Unternehmerinnen dabei durch die Welt des e-Commerce. Er erklärte Do's und Don'ts, gab einen Überblick über die Arten von Online-Shops und erläuterte die Möglichkeiten der Bewerbung sowie – nicht zuletzt – die rechtlichen Grundlagen.

Besuchen Sie **Frau in der Wirtschaft** auch auf:    

Impressum: Herausgeberin: Frau in der Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 (0)590 900-3017, E-Mail: fiw@wko.at. Verleger, Vertrieb: GPK GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, gpk.at, E-Mail: office@gpk.at. Anzeigenverkauf: Dr. Johanna Wall, Tel.: +43 650 788 27 03, office@agenturwall.com, Verlagsort: Wien, Produktion: Susanne Vukan, MA, GPK, Tel.: +43 1 585 69 690, gpk.at. Art Director/Layout: Mag. Karoline Kiss, Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörf. Herstellungsort: 7201 Neudörf. unternehmerin, das Magazin für die Frau in der Wirtschaft, erscheint 4 x jährlich. Chefredaktion: Mag. Bernadette Hawel. Chefin vom Dienst: Susanne Vukan. Redaktionskonsulent: Mag. Andreas Kratschmar. Redaktion: Julia Brandner (Frauen, Business, Lifestyle), Birgit MarschitzPopp (Frauen, Wirtschaft, Gesellschaftspolitik), Daniela Stockhammer (Gesellschaft, Events), Birgit Vollmeier (Wirtschaft, Gesellschaftspolitik, Digitalisierung), SVS. Lektorat: Ernst Böck. Fotos: FiW. Bilder/Illustrationen: Sofern nicht anders gekennzeichnet Adobe Stock. Nachbestellungen bei Frau in der Wirtschaft (E-Mail: fiw@wko.at) möglich. Druckauflage: 135.000 Stück. Coverfoto: Nicole Stessl Photography. Offenlegung laut Mediengesetz: wko.at/offenlegung

Alle Angaben und Informationen mit Stand 18.5.2021

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

EU Ecolabel : AT/028/005



---

# KOSTENLOSE WEBINARE FÜR EPU

---

## TIPPS FÜR SOCIAL MEDIA-INHALTE MIT MEHRWERT //

DELPHINE ROTHENEDER

9.9. / 10-11 Uhr und 16.9. / 19-20 Uhr

---



©Delphine Rotheneder

## STEUERN SPAREN - TEURE FEHLER VERMEIDEN //

JÜRGEN SYKORA

18.11. / 10-11 Uhr und 25.11. / 19-20 Uhr



©Sykora

INFOS & ANMELDUNG:

**> [epu.wko.at/webinare](https://epu.wko.at/webinare)**

SIE HABEN EIN WEBINAR VESÄUMT?

IN DER **MEDIATHEK** FINDEN SIE

ALLE WEBINARE ZUR NACHSCHAU:

**> [epu.wko.at/webinare-mediathek](https://epu.wko.at/webinare-mediathek)**



**2021**

---

**FRAGILE**  
**HANDLE WITH CARE**

**30 Euro Klimaschutz-Paket.  
Jetzt spenden!**



**care**<sup>®</sup>  
paket.care.at

